

# Dresdner Universitätsjournal



TECHNISCHE  
UNIVERSITÄT  
DRESDEN

**Cooler Sache:**  
Kursangebot im Eissport  
wird ausgebaut ..... Seite 2

**Verrückte Sache:**  
Exzitenen leuchten  
und bewegen sich ..... Seite 3

**Super Sache:**  
Vom Straßenbahnfahrer  
zum besten Absolventen ..... Seite 4

**Nachhaltige Sache:**  
Stefanie Nünchert  
rettet Lebensmittel ..... Seite 7

## TUD-Start-up erhält 84 Mio. US-Dollar

Das für seine No-Code-Lösung bekannte TUD-Start-up Wandelbots gab jetzt bekannt, dass es 84 Millionen US-Dollar von Kapitalgebern erhalten hat. So steigt der globale Technologie-Investor Insight Partners aus New York City bei Wandelbots ein. An der Finanzierungsrunde beteiligten sich außerdem die bestehenden Investoren 83North, Microsoft, Next47, Pawa, Atlantic Labs und EQT. Damit sammelte Wandelbots seit der Gründung im Jahr 2017 Kapital in Höhe von 123 Millionen US-Dollar ein.

Mit dem No-Code-Ansatz von Wandelbots werden Anwendungsexperten befähigt, ihre Roboter selbstständig anzulernen, ohne über Programmierkenntnisse verfügen zu müssen. Das erste Produkt »Wandelbots Teaching« basiert auf einer agnostischen Software mit einer einfach zu bedienenden Benutzeroberfläche, die für jeden Roboter gleich funktioniert.

Bereits heute nutzen führende Roboterhersteller und OT-Systemintegratoren die Software-Plattform von Wandelbots. Philine Huizing, Principal bei Insight Partners sagt: »Ihre beeindruckenden Partnerschaften und ihr herausragendes Technologie-Know-how haben Wandelbots zu einem führenden Unternehmen in der Robotik gemacht. Die langfristige Vision von Wandelbots ist es, mit einer universellen Software das heute so fragmentierte Ökosystem der Robotik zu vereinen.«

Prof. Uwe Aßmann, der an seiner Professur die ersten Schritte des Start-up begleitet hat: »Wir freuen uns über den Erfolg von Wandelbots! Dass ein Start-up unserer Fakultät und des Bereichs Ingenieurwissenschaften solch einen Erfolg hat und gleichzeitig in Dresden beheimatet bleiben will, wird viele von unseren jungen Leuten ermutigen! Wandelbots' Erfolg zeigt, dass die Zukunft großartige Chancen bietet und sich das Engagement in Studium, Forschung und Innovationsmanagement lohnt.« SK/UJ

## »Blühende Bücher« in SLUB-Ausstellung

In der Schatzkammer der SLUB ist wieder die Ausstellung »Blühende Bücher – Botanische Kostbarkeiten aus der SLUB« zu sehen. Sie zeigt herausragende illustrierte Pflanzenbücher vom Mittelalter bis zum 19. Jahrhundert. UJ

»Geöffnet hat die Exposition bis 10. Juli 2022 von Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr. Der Eintritt ist frei. Die aktuellen Coronabestimmungen müssen beachtet werden.

## »intelli@ge« will Nutzer mental fit und mobil halten

Forscher der TUD entwickeln App zur Steigerung der psychischen und physischen Gesundheit

Wie wichtig es ist, auch in der zweiten Lebenshälfte psychisch und physisch gesund zu bleiben, zeigt die COVID-19-Pandemie deutlich. Soziale Isolation, Verluste geliebter Menschen und psychische Belastungen haben besonders ältere Menschen stark getroffen. Im Rahmen des europaweiten, Horizon2020 geförderten Projektes GATEKEEPER wurde die App »intelli@ge« entwickelt. Diese befasst sich mit Gesundheit und Wohlbefinden und soll Interessierte unterstützen. An diesem

Projekt sind die Fakultät Wirtschaftswissenschaften, Lehrstuhl für Wirtschaftsinformatik und Systementwicklung der TU Dresden, die Medizinische Fakultät – Klinik und Poliklinik für Psychotherapie und Psychosomatik und die Carus Consilium Sachsen GmbH beteiligt.

Die App »intelli@ge« bietet wissenschaftlich fundierte Informationstexte zu psychischer und physischer Gesundheit, Übungen zur Entspannung und Achtsamkeit sowie Kontaktinformatio-

nen zu weiterführenden Hilfen. Innerhalb der App sind außerdem verschiedene Forschungsfragen eingebettet. Um die Bedürfnisse und Anforderungen älterer Menschen besser zu verstehen und die Zukunft bedarfsgerecht gestalten zu können, ist das Projektteam auf Unterstützung angewiesen. Interessierte können sich die App herunterladen, so Teil der »intelli@ge-Familie« werden und damit gleichzeitig einen Beitrag zur europaweiten Gesundheitsforschung leisten. An der Studie können alle Per-

sonen ab einem Alter von 50 Jahren teilnehmen.

Die kostenfreie App ist für alle Android-Geräte verfügbar und kann über die Internetseite app.intelliage.de ganz einfach auf ein Tablet oder Smartphone heruntergeladen werden, ohne versteckte Kosten oder Abo-Modell. Kerstin Roch

»Weitere Informationen zur App sowie zum Gewinnspiel am Ende der Studie sind unter www.intelliage.de abrufbar.



Bauherr und Carbonbeton-Erfinder Prof. Manfred Curbach demonstriert anhand des Aufbaus einer Treppe und eines Musters, wie dünn und doch stabil mit dem neuartigen Werkstoff gebaut werden kann. Foto: Heiko Weckbrodt

## Revolution des Bauens findet an der TUD statt

Halb so viel Beton, 70 Prozent weniger CO<sub>2</sub> – das weltweit erste Carbonbeton-Haus macht es vor

Heiko Weckbrodt

Wenn die Arbeiter im Herbst 2022 der TUD das weltweit erste Carbonbeton-Haus zwischen Einsteinstraße und Fritz-Foerster-Platz übergeben, dann lösen sie damit wohl auch eine Revolution in der Bauwirtschaft aus. Denn der neue Leichtbaustoff, den sie für den »Cube-Twist« einsetzen, kann den Betonverbrauch auf Baustellen rund um den Erdball halbieren, die Kohlendioxid-Emissionen bei der Betonproduktion um 70 Prozent reduzieren, neuartige grazile Architekturansätze erlauben – und für Bauwerke sorgen, die eine halbe Ewigkeit halten.

»Wenn wir 2045 klimaneutral bauen wollen, ist der Carbonbeton auf dem Weg dorthin ein ganz wichtiger Mosaikstein«, ist Bauherr und Carbonbeton-Erfinder Prof. Manfred Curbach vom Institut für Massivbau überzeugt. Zudem erlaube das Material »neue, freiere Formen und kann dem Bauen einen neuen Schwung geben«, ergänzt Stararchitekt Gunter Henn.

Möglich werden die grazile Bauweise und die enormen Ressourcen-Ersparnisse vor allem durch den Verzicht auf Bewehrungsstahl im Beton. Statt

dessen geben nun Netze und Stäbe aus Kohlenstofffasern dem Beton Halt. Die Vorteile dabei: Carbon ist viermal so fest wie gewöhnlicher Baustahl, hält Kräfte von bis zu 2000 Newton pro Quadratmillimeter aus. Und weil Kohlenstoff nicht rostet, fallen viele dicke Betonmäntel und Alkali-Zusätze weg, die klassischen Stahlbeton bisher vor Korrosionen schützen. Unterm Strich können Carbonbeton-Wände sehr viel dünner als mit Stahlbeton gebaut werden – und das spart Zement, Energie und andere Ressourcen.

Carbonbeton könne beispielsweise auch die wachsende Sandknappheit auf den Baustellen rund um den Erdball entschärfen, verweist Curbach auf ein noch zu wenig in der Öffentlichkeit beachtetes Problem: Zwar erscheinen dem Laien die globalen Sandvorräte in den Wüsten schier unerschöpflich. Doch beispielsweise die Sandkörner der Sahara sind nicht für Baustellen geeignet, weil zu rund und zu einheitlich. Mittlerweile hat sich um Arabien und im südchinesischen Meer schon ein neues »Berufsbild« aus dem Mangel entwickelt: Sandpiraten baggern über Nacht Sandvorräte weg und sind am nächsten Morgen

mit dem begehrten Baumaterial verschwunden.

Mit dem »Cube-Twist« neben dem Uni-Campus wollen die Dresdner Bauingenieure nun handfest beweisen, wie viele dieser Probleme technologisch lösbar sind – und das zu moderaten Preisen: Der »Cube« genannte Kubustrakt zum Beispiel zeigt, wie sich mit Roboterhilfe rasch und preiswert Carbonbeton-Bauten errichten lassen. Im Moment sei Carbonbeton zwar noch etwas teurer als Stahlbeton, räumt Curbach ein. »Doch wenn wir auf höhere Stückzahlen kommen, läuft das auf eine Kostenparität hinaus.« Sprich: Carbonbeton soll bald genauso viel kosten wie gewöhnlicher Stahlbeton – bei überlegenen Eigenschaften. Die wiederum demonstriert der in sich verdrehte »Twist-Trakt«. Den haben die Arbeiter vor Ort auf der Baustelle gespritzt, um zu zeigen, welche faszinierend-luftigen Bauformen nun möglich sind.

Freilich mussten die Forscher in der Baustellenpraxis auch erkennen, dass die neue Art des Bauens speziell geschulte Bauarbeiter erfordert. »Die Berufsausbildung wird sich ändern«, prognostiziert Professor Curbach. Fortsetzung auf Seite 5

**GESUCHT: KLIMARETTER!**

Der Energieparkentwickler

**WIR SUCHEN DICH!**

JOBBS BEI UKA – DEM VOLLENTWICKLER VON WIND- UND SOLARPARKS

WWW.UKA-GRUPPE.DE/KARRIERE

elektronische und mechanische  
**Sicherheitstechnik**

... für ein  
sicheres Zuhause!

**BAUM**

Alarm- und Schließsysteme  
Leipziger Str. 52 - 01127 Dresden  
Tel.: 0351/8498005 - Fax: 8498007  
www.baum-sicherheitstechnik.de

Ihr seid ein  
**Startup**  
und sucht:

- ✓ Spezialinfrastruktur: Labore, Reinräume, Werkstätten & Büros
- ✓ Kreatives Umfeld von produzierenden Unternehmen & Forschung
- ✓ Konferenz- & Besprechungsräume
- ✓ Beratung, Coaching & Finanzierung
- ✓ Gründer- & High-Tech-Netzwerke

...haben wir!  
Mehr unter:

TechnologieZentrum Dresden

Web: www.tzdresden.de  
E-Mail: kontakt@tzdresden.de  
Telefon: +49 351 8547 8665

PROFESSIONELLE AUßENWIRKUNG FÜR DEIN  
**START-UP**  
ANALOG ODER DIGITAL

MIT UNS:

**Satztechnik Meißner**  
GMBH

Am Sand 1 c, 01665 Diera-Zehren  
Telefon: 03525 7186-0  
E-Mail: info@satztechnik-meissen.de  
www.satztechnik-meissen.de

**GUTE WERBUNG**

mit einer kreativen und professionellen Anzeige im Universitätsjournal.

**ANZEIGEN-HOTLINE**

Frau Yvonne Joestel  
03525 7186-24  
joestel@satztechnik-meissen.de

## Karrierechancen für Wissenschaftlerinnen

Zwölfmonatiges Postdoc-Programm für Frauen startet

Wohin geht mein nächster Karriereschritt? Wie bereite ich mich auf die Herausforderungen in Forschung, Lehre und Management vor? Kann ich ein Team führen? Wie verhandle ich meinen nächsten Job? Diese und viele Fragen mehr beschäftigen Wissenschaftlerinnen in der Postdoc-Phase. Die TU Dresden hat speziell für Wissenschaftlerinnen das Postdoc-Karriereprogramm entwickelt, um den besonderen Herausforderungen von Frauen in ihrer wissenschaftlichen Laufbahn gerecht zu werden.

Das zwölfmonatige Qualifizierungs- und Vernetzungsprogramm begleitet Postdoktorandinnen und Habilitandinnen der TUD und der

DRESDEN-concept-Einrichtungen fächerübergreifend vor allem beim Erwerb überfachlicher Kompetenzen durch eine Vielzahl bedarfsorientierter Workshops, Impulsvorträge, Vernetzungstreffen, Coaching und Beratung zielgruppenorientiert auf ihrem Karriereweg. Gleichfalls möchte das Programm die Wissenschaftlerinnen auf absehbare sowie unerwartete Einflüsse und potenzielle Hürden in ihrem Berufsweg vorbereiten. Bewerbungen sind bis zum 8. März 2022 möglich.

Katrin Saure

Weitere Informationen unter: [www.tu-dresden.de/diversity/postdoc-karriereprogramm](http://www.tu-dresden.de/diversity/postdoc-karriereprogramm)

## Technik ist weiblich

Noch freie Plätze bei der Girls' Day Akademie Dresden

Die Girls' Day Akademie Dresden ist ein Berufsorientierungsprojekt des Frauenförderwerkes Dresden e. V. für Dresdner Mädchen der Klassen 7 bis 9. Ziel des Projekts sind die nachhaltige Begeisterung von Schülerinnen für Berufe in den Bereichen Mathematik, Informatik, Technik und Naturwissenschaften (MINT), die Überwindung geschlechterstereotyper Studienwahl sowie die langfristige Änderung der Geschlechterverhältnisse in MINT-Berufen.

»Ein weiterer wichtiger Ansatz unseres Projektes ist die Förderung der Selbstwirksamkeit und der Persönlichkeitsentwicklung, unter anderem durch geschlechterreflektierte Gruppenarbeit und die Vernetzung mit weiblichen Vorbildern. Mit unseren Veranstaltungen unterstützen wir die Mädchen bei der Berufsorientierung. So können sie praktische Erfahrungen in Dresdner Unternehmen und außerschulischen Bildungseinrichtungen

sammeln«, sagt Projektleiterin Juliane George.

Seit 2019 gibt es das Projekt als kostenfreies Angebot an Dresdner Schulen. Zudem startete im Januar 2022 die mittlerweile dritte stadtwide offene Gruppe.

Dank toller Kooperationspartner, wie beispielsweise der TUD, bietet die Girls' Day Akademie Dresden ein spannendes Onlineformat an. So haben die teilnehmenden Mädchen die Möglichkeit, auch unter wechselnden Pandemie-Bedingungen ihre Berufsorientierung im Blick zu behalten.

Es gibt derzeit für mittwochs, 16 bis 18 Uhr, und donnerstags, 15.30 bis 17.30 Uhr, noch freie Plätze (bis März online, ab April wieder in Präsenz), für die man sich jetzt anmelden kann.

NB/UJ

Weitere Informationen unter: [www.girls-day-akademie-dresden.de](http://www.girls-day-akademie-dresden.de), Rückfragen an [gda@frauenfoerderwerk.de](mailto:gda@frauenfoerderwerk.de).

## Fairness und »Fairnetzung« in der Exzellenz

»forum potpourri« thematisiert auch Entgeltgerechtigkeit

In diesem Jahr, am 3. März von 12.30 bis 14.30 Uhr, lädt die Gleichstellungs- und Frauenbeauftragte zum dritten Mal zum »forum potpourri« ein. Das Veranstaltungsformat bietet einen Raum zu Dialog, Austausch und Diskurs. Der Link zur digitalen Veranstaltung wird mit einer Rundmail bekannt gemacht.

Dieses Mal liegt der Schwerpunkt auf den Themen rund um Fairness und Vernetzung. Dabei werden gemeinsam Fragen zur Entgeltgerechtigkeit für alle und zugunsten einer besseren Vernetzung der Sekretariatsbeschäftigten vertieft.

Als Expertinnen sind Dr. Sünne Andresen (Frauenbeauftragte HTW Berlin) und Dr. Ulrike Richter (stellv. Frauenbeauftragte HTW Berlin) eingeladen. Nach einer kurzen Einführung stellen die Re-

ferentinnen ihre Erfahrungen mit dem Entgeltcheck zur Prüfung von Entgeltgerechtigkeit an der HTW Berlin vor.

Peter Sindelar vom Büro der Gleichstellungs- und Frauenbeauftragten erläutert im Anschluss, was es mit der Aktion »Fairnetzt Euch« der Bundeskonferenz der Frauen- und Gleichstellungsbeauftragten an Hochschulen e. V. (bukof) auf sich hat.

Die Veranstaltung steht im Kontext der Umsetzung von Maßnahme 7.3 im Gleichstellungskonzept 2018 und des aktuellen Frauenförderplans, insbesondere von Kapitel 6.1 »Maßnahmen zur Unterstützung von Karrierewegen weiblicher Beschäftigter«. Beschäftigte sind gemäß Beschluss des Kanzlers vom 7. Dezember 2021 zur Teilnahme freigestellt.

Martina Ziesche

## Dienstjubiläen

Jubilare im Monat Februar

40 Jahre  
**Monika Wermann**

Dezernat 1 Finanzen und Beschaffung,  
SG 1.1 Haushalt

**Heike Gerhardt**

Fak. Umweltwissenschaften, FR Forstwis-

senschaften, Betriebseinheit Forstbotanischer Garten Tharandt

25 Jahre

**Prof. Dr. phil. Christian Prunitsch**

Fak. SLK, Professur Polnische Landes- und Kulturstudien

Allen genannten Jubilaren herzlichen Glückwunsch!

## Der Personalrat informiert

Homeoffice: Eltern auf dem Weg zur Kita versichert

Bringen Beschäftigte ein Kind, das mit ihnen in einem gemeinsamen Haushalt lebt, aus dem Homeoffice zu einer externen Betreuung, beispielsweise in den Kindergarten oder zur Kindertagespflegeperson, stehen sie auf dem direkten Hin- und Rückweg unter Unfallversicherungsschutz.

Als Kinder gelten auch Stiefkinder und Enkel, die in den Haushalt aufge-

nommen sind, Pflegekinder (Personen, die durch ein auf längere Dauer angelegtes Pflegeverhältnis mit häuslicher Gemeinschaft wie Kinder mit Eltern verbunden sind) und Geschwister, die in den eigenen Haushalt aufgenommen worden sind.

Rechtsquellen: § 8 Abs. 2 Nr. 2a SGB VII und § 56 SGB I



## Am DHSZ wird der Eissport ausgebaut

Am 21. Januar 2022 wurde der Grundstein für den Auf- und Ausbau des Eissports im Dresdner Hochschulsport gelegt. Im Rektorat der TU Dresden unterzeichneten der Präsident des Eissportclub Dresden e. V., Bernd Nickel (l.) und der Kanzler der TUD, Dr. Andreas Handschuh (r.) eine Kooperationsvereinbarung mit dem Ziel, die Sportarten Eishockey und Para Eishockey am Dresdner Hochschulsportzentrum (DHSZ) zu etablieren.

Der Eissportclub Dresden e. V. wurde im Jahr 1990 gegründet und gibt über 600 Mitgliedern die Möglichkeit, sich sportlich zu betätigen und am Vereinsleben zu beteiligen. Neben den Bereichen Nachwuchs (U5 bis U20), Regionalligamannschaft, Eislaufschule, Traditionsmannschaft sowie der Hobby Mannschaft Dresdner Frösche, unterhält der Verein eine Abteilung für Para Eishockey. Para Eishockey ist seit 1994 paraolympische Disziplin und eine dynamische und zweikampfbetonte Sportart, welche sich ursprünglich an Menschen mit Einschränkung an den unteren Ex-

tremitäten richtete. Die Spieler sitzen dafür auf speziellen Schlitten, zur Fortbewegung und zum Spiel dienen zwei kurze Schläger, an deren Griffenden Spikes angebracht sind. Auf nationaler Ebene können sowohl behinderte als auch nichtbehinderte Akteure teilnehmen.

Um möglichst vielen Interessenten das Kursangebot im Eissport am Dresdner Hochschulsportzentrum und beim ESC Dresden näherbringen zu können, werden die zukünftig gemeinsam koordinierten Angebote offen und inklusionsgerecht gestaltet.

Beide Institutionen freuen sich auf die Zusammenarbeit in den nächsten Jahren und, wie Marko Schimke, Vorstandsvorsitzender des DHSZ (z.v.l.) betont, (neben ihm Nick Breuer, stellvertretender Vorstandsvorsitzender des DHSZ), »auf eine für beide Seiten gewinnbringende und konstruktive Ausgestaltung und Weiterentwicklung des Eissports in und um Dresden.«

Sandy Urbanek, Foto: Angela Schuster-Jirka

## Aktion »Patenbänke für den Campus« läuft auf Hochtouren

Suche nach weiteren Spendenwilligen für diese Orte der Begegnung und Entspannung

Unter der Schirmherrschaft der Prorektorin für Universitätskultur hat die GFF e. V. im vergangenen Jahr die Spendenaktion »Patenbänke für den Campus - Challenge of Faculties and Units« initiiert. Darin sind die Fakultäten und Zentralen Einrichtungen der TU Dresden aufgerufen, gemeinsam für Bänke und Sitzgruppen zu sammeln.

Ein herzlicher Dank geht an alle Spender. Eine der Bankpaten ist Dr. Jeanette Morbitzer, langjährige Mitarbeiterin am Lehrzentrum Sprachen und Kulturräume und mitverantwortlich für die Sprachausbildung an der TU Dresden: »Die Spende der Bank ist quasi mein »TU-Ausstieg« und soll ein

sichtbares »Überbleibsel« für meine Kolleg:innen sein, denn ich gehe zum 1. März 2022 in Rente. Gern werde ich auf den Campus zurückkommen und mich dort mit ihnen wiedertreffen.«

Alle gespendeten Bänke sollen - soweit möglich - ab Sommer 2022 in der Umgebung des zentralen Standortes der jeweiligen Fakultät oder Zentralen Einrichtung auf dem Campus der TU Dresden aufgestellt werden. Geplant sind zirka zwei Meter lange Sitzbänke mit Rückenlehne. Die Kosten für die Herstellung, den Aufbau sowie die Instandhaltung einer Patenbank betragen voraussichtlich etwa 800 Euro. »Es würde mich freuen, wenn diese Aktion

noch viele weitere Unterstützer:innen findet«, so Prorektorin Prof. Roswitha Böhm, »damit wir unseren Campus gemeinsam und nachhaltig gestalten können.«

Weitere Spenden sind unter dem Verwendungszweck »GFF e. V. Patenbänke« - Fakultät/Einrichtung (unbedingt ergänzen) auf unten stehendes Konto herzlich willkommen. Tanja Matthes

Kontoinhaber: Gesellschaft von Freunden und Förderern der TU Dresden e. V.  
IBAN: DE37 8508 0000 0468 0674 00  
Verwendungszweck: »GFF e. V. Patenbänke« - Fakultät/Einrichtung (unbedingt ergänzen)  
Weitere Informationen sowie der aktuelle Spendenstand stehen unter [tu-dresden.de/gff/patenschaften](http://tu-dresden.de/gff/patenschaften).

## Impressum

Herausgeber des »Dresdner Universitätsjournals«:  
Die Rektorin der Technischen Universität Dresden,  
V. i. S. d. P.: Konrad Kästner  
Besucheradresse der Redaktion:  
Nöthnitzer Str. 43, 01187 Dresden,  
Tel.: 0351 463-32882, Fax: -37165.  
E-Mail: [uj@tu-dresden.de](mailto:uj@tu-dresden.de)  
[www.universitaetsjournal.de](http://www.universitaetsjournal.de)  
[www.dresdner-universitaetsjournal.de](http://www.dresdner-universitaetsjournal.de)  
Redaktion UJ,  
Tel.: 0351 463-39122, -32882.  
Vertrieb: Doreen Liesch  
E-Mail: [vertriebuj@tu-dresden.de](mailto:vertriebuj@tu-dresden.de)  
Anzeigenverwaltung:  
Satztechnik Meißner GmbH

Am Sand 1c, 01665 Diera-Zehren/OT Nieschütz  
[joestel@satstechnik-meissen.de](mailto:joestel@satstechnik-meissen.de), Tel.: 0176 75826396  
Die in den Beiträgen vertretenen Auffassungen stimmen nicht unbedingt mit denen der Redaktion überein. Für den Inhalt der Artikel sind die Unterzeichner voll verantwortlich. Die Redaktion behält sich sinnwahrende Kürzung eingereicherter Artikel vor. Nachdruck ist nur mit Genehmigung sowie Quellen- und Verfasserangabe gestattet. Mit der Veröffentlichung ihrer Texte/Fotos im UJ erteilen die Autoren der TU Dresden das Recht für die kostenfreie Nachnutzung dieser UJ-Artikel unter <https://tu-dresden.de>.  
Grammatikalisch maskuline Personenbezeichnungen gelten im UJ gegebenenfalls gleichermaßen für Personen weiblichen, männlichen und diversen Geschlechts.  
Redaktionsschluss: 4. Februar 2022  
Satz: Redaktion  
Gesetzt aus: Greta Text, Fedra Sans Alt und Fedra Sans Condensed  
Druck: Schenkelberg Druck Weimar GmbH  
Österholzstraße 9, 99428 Nohra bei Weimar



Spenderin Dr. Jeanette Morbitzer (l.) und Prorektorin Prof. Roswitha Böhm haben auf einer der Musterbänke Platz genommen. Foto: TUD/Kretzschmar

## Mach deinen Doktor, Junior!

Talentprogramm für Kinder und Jugendliche

Das Exzellenzcluster CeTI richtet in diesem Jahr die Halbzeitveranstaltung des Juniordoktor-Programms aus. Am 1. März können interessierte Kinder und Jugendliche der 3. - 12. Klasse im Rahmen des kostenlosen Talente-Entwicklungsprogramms die Forschung zu taktilem Internet mit allen Sinnen erleben. In Kleingruppen absolvieren sie einen Parcours an unterschiedli-

chen Demonstratoren und setzen sich spielerisch mit Anwendungen wie taktilem Feedback auseinander. Die Veranstaltung wird vom Dresdner Amt für Wirtschaftsförderung getragen.

Lisa Küssel

Weitere Informationen unter: [www.ceti.one](http://www.ceti.one) und [www.juniordoktor.de](http://www.juniordoktor.de)

# Mobile Exzitonen sind »verrückte« Lichtquellen

Physiker des TUD-Exzellenzclusters ct.qmat können ungewöhnliches Quantenphänomen sehen

Eine extrem ungewöhnliche Teilchenbewegung in atomardünnen Halbleitern wurde durch Wissenschaftler des Würzburg-Dresdner Exzellenzclusters ct.qmat - Komplexität und Topologie in Quantenmaterialien erstmals experimentell bestätigt: Elektronische Quasiteilchen, sogenannte Exzitonen, scheinen sich demnach gleichzeitig in entgegengesetzte Richtungen zu bewegen. Ausprägungen dieses neuartigen Quantenphänomens konnten Prof. Alexey Chernikov - neu berufener Physiker an der TU Dresden sowie Experte auf diesem Gebiet - und sein Team mittels ultraschneller Mikroskopie bei ultratiefen Temperaturen sichtbar machen. Den Forschern ist es gelungen, das Leuchten mobiler Exzitonen nachzuvollziehen. Mit ihrer Entdeckung rückt der Quantentransport exzitonischer Vielteilchenzustände in den Fokus moderner Forschung. Die Ergebnisse dieser Arbeit wurden in der Fachzeitschrift *Physical Review Letters* veröffentlicht.

## Lichtquellen in atomardünnere Materie

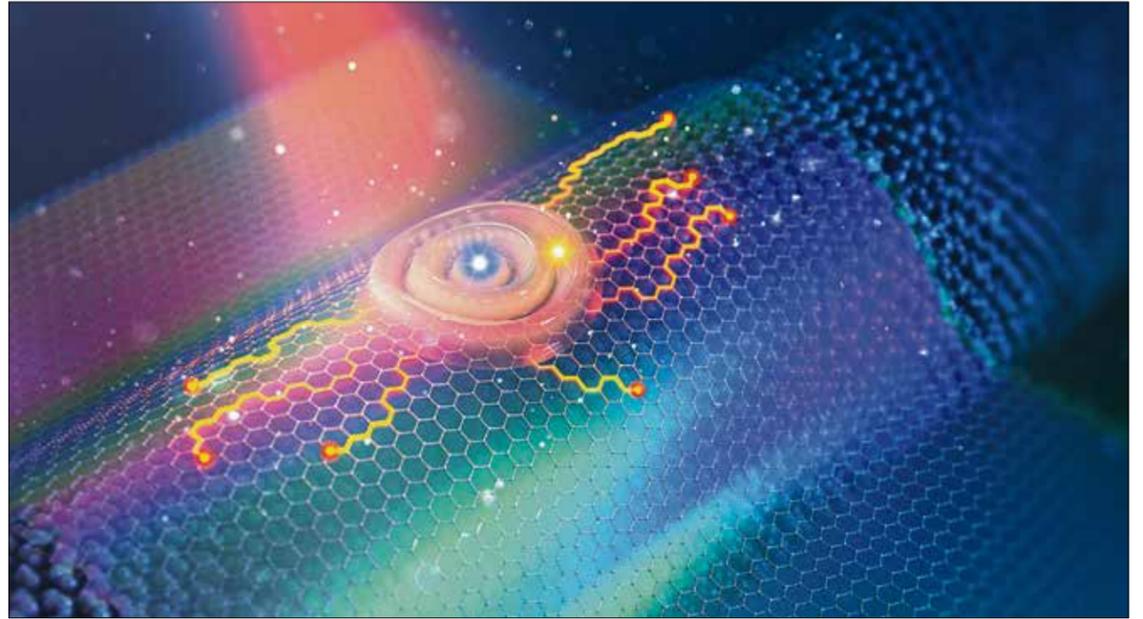
Die Quantenmaterialien, die Alexey Chernikov und sein Team untersuchen, sind nur wenige Atome dünn. In diesen Systemen finden sich Elektronen aufgrund extrem starker Wechselwirkungen zu neuen Quasiteilchen zusammen - den sogenannten Exzitonen.

Exzitonen verhalten sich wie eigenständige Teilchen und können Licht hoch-effizient aufnehmen und abgeben. In atomar-dünnen Schichten sind sie von zirka minus 268° Celsius sogar bis zu Raumtemperatur stabil.

Zu seinem aktuellen Forschungsprojekt, das die Bewegung von Exzitonen in ultradünner Materie in den Fokus nimmt, erklärt der Physiker Chernikov: »Exzitonen sind eine Art bewegliche Lichtquellen, die wie andere quantenmechanische Objekte sowohl Wellen- als auch Teilcheneigenschaften besitzen und sich in atomardünnen Schichten ausbreiten. Damit können sie sowohl Energie als auch Informationen speichern und transportieren, diese aber auch als Licht wieder abgeben. Das macht sie für uns besonders interessant.«

## Den »verrückten« Quasiteilchen auf der Spur

Mit hochsensitiver optischer Mikroskopie wurden die ultraschnellen Bewegungen der Exzitonen in atomardünnen Halbleitern sichtbar gemacht: »Zunächst haben wir einen sehr kurzen Laserimpuls auf die Materialschicht gegeben und damit die Exzitonen erzeugt. Anschließend beobachteten wir mit einem superschnellen Detektor, wann und wo das Licht wieder ausstrahlt. Als wir aber die Experimente bei sehr tiefen



Die Abbildung zeigt eine atomardünne Materialschicht, die über einen Nanodraht gespannt wird. Dabei entsteht ein Energiekanal für elektronische Quasiteilchen, die durch Licht angeregt werden und sich entlang des Kanals bewegen. Deren Bewegung wird mithilfe ultraschneller Mikroskopie live aufgezeichnet. Grafik: ct.qmat/Jörg Bandmann

Temperaturen wiederholten, war die Bewegung der Quasiteilchen wirklich verblüffend«, so Chernikov.

Bisher kannte die Fachwelt vor allem zwei mögliche Arten der Bewegung für Exzitonen: Entweder »springen« diese von einem Molekül zum anderen (engl.

hopping) - oder sie bewegen sich ganz »klassisch« wie Billardkugeln, die durch zufällige Stöße ihre Richtung ändern. »In den ultradünnen Halbleitern haben sich die Exzitonen so verhalten, wie wir es noch nie zuvor gesehen haben. Die einzig mögliche Erklärung war, dass sich die Exzitonen in Ringschleifen zur gleichen Zeit in entgegengesetzte Richtungen bewegen. Ein solches Verhalten kannte man zwar von einzelnen Elektronen. Dies allerdings bei leuchtenden Exzitonen experimentell zu beobachten - das war ganz ungewöhnlich«, betont Chernikov.

Nachdem alle Kontrollexperimente das Ergebnis ebenfalls bestätigten, suchten die Wissenschaftler nach der Ursache für ihre ungewöhnliche Beobachtung. Eine noch junge theoretische Arbeit des russischen Forscherkollegen Mikhail M. Glazov vom Ioffe Institut in Sankt Petersburg lieferte den Schlüssel: Glazov beschreibt, wie sich Exzitonen in atomardünnen Halbleitern auf abgeschlossenen, ringartigen Bahnen bewegen und für eine Weile einen überlagerten Zustand einnehmen können. Dies bedeutet, dass sich das Exziton in diesem Moment zugleich im und gegen den Uhrzeigersinn zu bewegen scheint. Dieser Effekt ist ein rein quantenmechanisches Phänomen, welches es bei klassischen Teilchen nicht gibt. Gemeinsam mit dem Team von Ermin Malic von der Philipps-Uni-

versität Marburg, das weitere Einblicke in die Dynamik von Exzitonen lieferte, konnten die Wissenschaftler dem ungewöhnlichen Verhalten auf die Spur kommen.

## Forschung steht noch am Anfang

Das Team von Alexey Chernikov hat gemeinsam mit internationalen Kollegen einen Weg aufgezeigt, um quantenmechanische Effekte in der Bewegung wechselwirkender Vielteilchenkomplexe experimentell nachzuweisen. Dennoch steht die Erforschung des Quantentransportes exzitonischer Quasiteilchen noch ganz am Anfang. In Zukunft könnten Materialien wie die von Chernikov untersuchten ultradünnen Schichten eine Basis für neuartige Laserquellen, Lichtsensoren, Solarzellen oder auch Bausteine für Quantencomputer sein.

An der Forschungsarbeit sind neben dem Team von Prof. Alexey Chernikov, Inhaber der Professur für Ultraschnelle Mikroskopie und Photonik an der TU Dresden, auch Forschungsgruppen von der Philipps-Universität Marburg und der Chalmers University of Technology (Schweden), dem Lawrence Berkeley National Laboratory (USA), dem National Institute for Materials Science (Japan) sowie dem Ioffe Institut (Russland) beteiligt. Katja Lesser



Mitglieder der Forschungsgruppe von Alexey Chernikov bereiten ein Experiment vor.

Foto: Koloman Wagner

# Haptische Sensoren und Kommunikationssysteme im Fokus

Zwei neue W1-Professoren am Exzellenzcluster CeTI gestartet

Im Jahr 2021 konnten am Exzellenzcluster CeTI mit Dr. Anindya Nag und Dr.-Ing. Giang T. Nguyen zwei neue W1-Professoren begrüßt werden. Jetzt ergab sich Gelegenheit, beide für das Dresdner Universitätsjournal zu interviewen und ihnen Fragen zu ihrer Person sowie der Arbeit am Exzellenzcluster CeTI zu stellen.

Seit November 2021 ist Dr. Nag als Juniorprofessor an der TU Dresden tätig und leitet die Juniorprofessur für haptische Sensoren. Seine Forschungsinteressen liegen in den Bereichen MEMS, flexible Sensoren, Drucktechnologie und nanotechnologiebasierte intelligente Sensoren für Gesundheits-, Umwelt- und industrielle Überwachungsanwendungen. Sein Artikel »Wearable Flexible Sensors« gehörte zu den 25 am häufigsten heruntergeladenen Artikeln im IEEE Sensor Journal von Juni 2017 bis September 2018. Dr. Nag ist Autor und Co-Autor von über 70 Forschungsartikeln, darunter Bücher, Zeitschriftenartikel, Konferenzberichte und Buchkapitel.

UJ: Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit bei CeTI am meisten?

Dr. Nag: Es gibt einige Dinge, die CeTI auszeichnen. Das Spektrum an intellektueller Erfahrung und Exzellenz ermöglicht es den Studierenden und

Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, tiefgreifendes Wissen zu erlangen. Auch die Reihe der interdisziplinären Projekte, die hier durchgeführt werden, ist sehr umfangreich, was jedem hilft, einen realistischen Ansatz in seiner Forschung zu haben. CeTI arbeitet auch mit vielen Industrieprojekten zusammen, die sich mit der Entwicklung von Systemen und Algorithmen auf höchstem Niveau befassen. CeTI bietet außerdem eine sehr positive Arbeitsatmosphäre, die den Forscherinnen und Forschern hilft, konstruktiv miteinander zu arbeiten.

Was möchten Sie noch erforschen?

Ich arbeite gerne an der Herstellung und Implementierung von verschiedenen Arten von Sensoren. Zum Beispiel entwickle ich gerne unterschiedliche Arten von Sensoren, die für elektrochemische und Dehnungsmessungsanwendungen eingesetzt werden können. Zudem möchte ich Sensoren in eingebettete Systeme für Anwendungen im Bereich des menschlichen Wohlbefindens integrieren.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Ich lese Artikel über die aktuellen Innovationen im Bereich der Elektronik. Ich versuche, im Bereich der Sensoren und Aktoren auf dem Laufenden zu blei-



Dr. Anindya Nag. Foto: Van Phuc Nguyen

ben und möchte sehen, was der Markt bietet. Außerdem verbringe ich gerne Zeit mit meiner Frau und meiner Familie.

Dr.-Ing. Nguyen ist seit Juli 2021 Juniorprofessor an der TU Dresden und leitet die Juniorprofessur für Haptische Kommunikationssysteme.

Seine Forschung konzentriert sich auf niedrige Latenzzeiten, Flexibilität und Resilienz von vernetzten Systemen. Ziel ist es, Maschinen zu befähigen, von menschlichen Fähigkeiten zu lernen. Neben der Forschung plant er, sich aktiv an der Lehre zu beteiligen,

um die nächsten Generationen auszubilden und zu inspirieren. Nicht zuletzt möchte er auch mit einem breiteren Publikum über Technologie als Mittel zur Verbesserung der Benutzererfahrung und der Lebensqualität kommunizieren.

Was schätzen Sie an Ihrer Arbeit bei CeTI am meisten?

Dr.-Ing. Nguyen: Ich schätze die interdisziplinäre Forschung von CeTI und die Möglichkeit, mit Weltklasse-Experten auf ihrem Gebiet zusammenzuarbeiten, sehr.

Was war Ihr bisher schönster Moment bei CeTI?

Das ist nicht einfach, denn es gibt viele. Wenn ich bei CeTI arbeite, spüre ich ständig die positive Energie. Das Verwaltungsteam ist hervorragend und sehr hilfsbereit. Gleichzeitig haben die Forschungsgruppen erstaunliche Forschungsergebnisse erzielt und sind sehr kooperativ.

Was möchten Sie noch erforschen?

Ich interessiere mich sehr für die Resilienz von vernetzten Systemen. Ich würde gerne verstehen, was dazu führt, dass sich bestimmte Systeme sehr schnell regenerieren, während andere Systeme ausfallen. Vielleicht



Dr.-Ing. Giang T. Nguyen. Foto: Thanh Nguyen

werden wir die Resilienz quantitativ messen und sie nicht als Nebenprodukt, sondern als eines der Ziele bei der Systemgestaltung verwenden.

Wie verbringen Sie Ihre Freizeit?

Es ist ziemlich breit gefächert. Das reicht vom Fahrradfahren an der Elbe bis zum Lesen von Büchern. Besonders gerne höre ich mir jedoch Vorträge von weltbekannten Wissenschaftlern in verwandten Forschungsgebieten an, wie zum Beispiel Richard Hamming in der Telekommunikation. Die Fragen stellte Doreen Böttcher.

# Für mehr Frauen in Spitzenfunktionen der Wissenschaft

Fünf exzellente Nachwuchsforscherinnen der TUD werden mit Maria Reiche Postdoctoral Fellowships gefördert

Ist die Entscheidung für eine akademische Laufbahn gefallen, ist die Postdoc-Phase die entscheidende Qualifikationsphase, in der der Grundstein für eine erfolgreiche Karriere in der Wissenschaft gelegt wird. Es gilt, ein eigenständiges wissenschaftliches Profil zu entwickeln, durch Publikationen, Projekte und Kooperationen sichtbar zu werden, aber auch Lehrerfahrung zu sammeln und Drittmittel einzuwerben. Hier setzen die Maria Reiche Postdoctoral Fellowships an, mit denen die TU Dresden exzellente Postdoktorandinnen aller Fachbereiche ermutigen will, den akademischen Karriereweg einzuschlagen und sie auf ihrem Weg zur Professur bestmöglich zu unterstützen. Die Wissenschaftlerinnen erhalten bis zu zwei Jahre ein Vollzeitstipendium, um in dieser Zeit einen eigenständigen Forschungsantrag für ein Drittmittelprojekt zu stellen (beispielsweise Emmy Noether, ERC Starting Grant etc.).

Die Maria Reiche Postdoctoral Fellowships leisten damit einen wichtigen Beitrag, die Anzahl der Wissenschaft-

lerinnen in den Spitzenfunktionen des Wissenschaftsbereichs zu erhöhen.

Eine von fünf herausragenden Nachwuchswissenschaftlerinnen, die mit einem der Maria Reiche Postdoctoral Fellowships im Sommer 2021 ausgezeichnet wurden, ist Dr. Maria Lißner. Sie setzte sich in dem zweistufigen Auswahlverfahren gegen zahlreiche Mitbewerberinnen durch und präsentierte der Auswahlkommission, deren Vorsitz die TUD-Rektorin führt, einen hochinteressanten Pitch. Nach dem Wechsel von der University of Oxford an die TU Dresden startete Dr. Lißner im Januar 2022 ihr Forschungsvorhaben am Dresden Center for Intelligent Materials (DCIM), Bereich Ingenieurwissenschaften, und Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik.

Vivien Lippmann

»Detaillierte Informationen zur aktuellen Ausschreibung und zur Antragstellung, deren Frist bis 30. April 2022 läuft, sind auf der Webseite der Graduiertenakademie abrufbar: <https://tu-dresden.de/ga>

## Gedanken zu den Maria Reiche Postdoctoral Fellowships

»Der Erhalt des Maria Reiche Postdoctoral Fellowships ist ein großer Erfolg. Dieses Fellowship bietet mir einen sicheren Rahmen, in dem ich mich vor allem auf die Stärkung meines wissenschaftlichen Profils konzentrieren kann. Dies unterstützt in hohem Maße die weitere Entwicklung meiner akademischen Laufbahn, um schließlich eine unabhängige Forschungsgruppe innerhalb der TU Dresden zu leiten. Darüber hinaus ermöglicht mir das Maria Reiche Postdoctoral Fellowship nicht nur den Aufbau neuer nationaler und internationaler Kooperationen, sondern auch die weitere Stärkung der bereits bestehenden. Dies kommt der Bewerbung für das geplante Emmy Noether Programm sehr zugute.

Der Bewerbungsprozess für das Maria Reiche Postdoctoral Fellowship ist für eine Nachwuchswissenschaftlerin wie mich eine gute Vorbereitung auf andere attraktive Fellowships. Die Unterstützung durch den gastgebenden Professor an der TU Dresden und die Unterstützung durch meinen Doktorvater an der University of Oxford, die



Dr. Maria Lißner. Foto: Laura Goepfert

zur erfolgreichen Bewerbung beigetragen haben, schätze ich sehr. Darüber hinaus

war das Vorstellungsgespräch, einschließlich des dreiminütigen Pitches, eine großartige Erfahrung. Es hat mich herausgefordert, mein geplantes Forschungsprojekt prägnant, aber dennoch informativ und vor allem verständlich darzustellen. Dies ist eine wichtige Eigenschaft, wenn man zu einem erfolgreichen Wissenstransfer beitragen möchte.

Ich kann es nur jedem empfehlen, sich für dieses Fellowship zu bewerben. Der Bewerbungsprozess an sich ist schon eine großartige Erfahrung, während das Fellowship als solches hilft, dem Ziel einer unabhängigen Forschungsgruppenleitung einen Schritt näher zu kommen.«

Dr. Maria Lißner, Postdoktorandin am Dresden Center for Intelligent Materials (DCIM), Bereich Ingenieurwissenschaften, und Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik sowie Geförderte im Rahmen der Maria Reiche Postdoctoral Fellowships

## Kalenderblatt



Prof. Hermann Landmann.

Foto: Universitätsarchiv

Am Institut für Flugzeugkonstruktion an der TH Dresden entstand unter der Leitung von Hermann Landmann der Motorsegler Landmann La16, der einzige in der DDR gebaute Motorsegler, 1954 konstruiert, bis Mitte der 1970er-Jahre in Betrieb. Die La17, ein mit Hilfsmotor ausgerüsteter Motorsegler, der 1959 ebenfalls in Dresden konstruiert wurde, ging zwar in die Erprobungsphase, doch konnte sich das Konzept des »Motorseglers« nicht durchsetzen.

Hermann Ewald Landmann, geboren am 16. Februar 1898 in Hermühlheim bei Köln, nahm nach dem Ersten Weltkrieg ein Maschinenbaustudium in Aachen auf, das er 1924 mit Diplom abschloss. Er spezialisierte sich bereits früh im Bereich Flugzeugbau, trat der »Flugwissenschaftlichen Vereinigung Aachen« bei und entwickelte dort sein erstes Segelflugzeug La1 »Pipö«. Als selbstständiger Flugzeugbauer und Fluglehrer in Bonn und Stettin baute er nach seinem Diplom in Eigenregie Segel- und Sportflugzeuge, die La2 bis La7. Im Jahr 1930 wurde er Assistent am Flugtechnischen Institut der TH Stuttgart und 1933 Dozent für Flugzeugbau am Technikum in Strelitz sowie Dozent für Aerodynamik und Flugmechanik in Stettin. Während des Krieges war er unter anderem für die Ernst Heinkel Flugzeugwerke in Rostock tätig. Nach Kriegsgefangenschaft und Lehrtätigkeit an der Universität Rostock wurde ihm am 1. Juli 1953 die Professur für Aerodynamik an der Fakultät für Leichtbau der TH Dresden – der späteren Fakultät für Luftfahrtwesen – übertragen.

Nach Schließung der Fakultät (1961) bis zu seiner Emeritierung im Jahr 1963 arbeitete er am Institut für Leichtbau der TU Dresden und lehrte bis 1966 am Institut für Maschinenelemente.

Von seinen zwischen 1922 und 1962 entworfenen insgesamt 20 Segel- und Leichtflugzeugen wurden 14 tatsächlich gebaut, das La11 sogar als Schwimmversion.

Hermann Landmann starb am 29. Januar 1977 in Dresden. J. S.

## Das Beste aus beiden Welten

Christopher Szymulas ungewöhnlicher Weg vom Straßenbahnfahrer zum ausgezeichneten Absolventen

»Ich wollte unbedingt Straßenbahn fahren«, sagt Christopher Szymula. Deswegen ließ er sich nach seinem Schulabschluss zunächst in seiner Heimatstadt Leipzig zum Straßenbahnfahrer ausbilden. Gleichzeitig stand für ihn schon zu Beginn dieser Ausbildung fest, dass er auch studieren möchte. Und so führte ihn sein Weg nach der Ausbildung an die Verkehrswissenschaftliche Fakultät der TU Dresden, wo er Verkehrssystemtechnik und Logistik, natürlich mit der Vertiefung Bahn- und ÖPNV-Verkehr, studierte. Ende 2020 konnte er sein Studium mit einem Diplom abschließen. Da er nicht nur eine hervorragende Abschlussarbeit geschrieben hat, sondern auch während seines gesamten Studiums mit herausragenden Leistungen beeindruckt werden konnte, ist er von seiner Fakultät außerdem für die Lohrmann-Medaille der TU Dresden vorgeschlagen worden, die er zum Jahreswechsel gemeinsam mit den besten Absolventen aller anderen Fakultäten erhalten hat.

Dass er vor dem Studium eine Ausbildung absolviert und auch noch



Dr. Christopher Szymula.

Foto: privat

währenddessen als Straßenbahnfahrer gearbeitet hat, hat laut Christian Szy-

mula maßgeblich zu seinem Erfolg im Studium beigetragen. Bei den Leipziger Verkehrsbetrieben konnte er alle Stationen des ÖPNVs durchlaufen, hat sogar an der Neueinrichtung des Straßenbahnleitsystems mitgearbeitet. Diese Praxiserfahrung hat ihm im Studium sehr geholfen: »Es beruhigt, wenn man alles schon mal gehört hat und man hat viele Prozesse schon einmal selber mitgemacht.«

Für seine Diplomarbeit hat er sich dann aber noch einmal auf ein ganz anderes Feld begeben: Inspiriert von seinem Erasmusaufenthalt in Delft, wo an künstlicher Intelligenz (KI) geforscht wird, entwickelte er ein Konzept, wie sich Zugverspätungen mittels graphenbasierter künstlicher neuronaler Netze vorhergesagt werden lassen. Auch jenseits seiner Diplomarbeit hat sich der Auslandsaufenthalt für ihn gelohnt. So hatte er die Möglichkeit, noch einmal einen ganz neuen Blick auf sein eigenes Fach zu werfen und neue Kontakte zu knüpfen – eine Erfahrung, die er jedem Studierenden empfiehlt.

Dass er nun mit der Lohrmann-Medaille ausgezeichnet wurde, ist für ihn nicht nur das Zusammenspiel seiner Entscheidungen für eine Ausbildung, für einen Erasmus-Aufenthalt und seiner eigenen Leistungen, sondern vor allem auch »Glück, die richtigen Leute zu treffen, die einen unterstützen« und »der Verdienst von Freunden, Dozenten und der Universität«.

Seit seinem Abschluss fährt er weiter doppelgleisig: Bei den Leipziger Verkehrsbetrieben, die ihn bereits zum Ende seines Studiums als Werkstudenten anstellten, arbeitet er nun als Verkehrstechnologe. Die Kombination aus Ausbildung und Studium hat ihn darauf, wie er sagt, hervorragend vorbereitet. Gleichzeitig haben ihn auch Forschung und Lehre nicht losgelassen und so pendelt er weiter von Leipzig an die TU Dresden, wo er wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Professur für Verkehrsströmungslehre ist. Auch wenn das durchaus eine Mehrbelastung bedeutet, überwiegen für ihn die Vorteile: »So habe ich das Beste aus beiden Welten.« Betty Baumann

## Nachruf auf Prof. Boris M. Velichkovsky

Professor für Ingenieurpsychologie und Kognitive Ergonomie 74-jährig verstorben

Am 5. Januar 2022 verstarb Boris Mitrofanowitsch Velichkovsky, Professor für Ingenieurpsychologie und Kognitive Ergonomie an der Fakultät Psychologie, an den Folgen eines Schlaganfalls. Er studierte in Moskau bei Alexander Romanowitsch Lurija sowie an der Humboldt Universität zu Berlin bei Friedhart Kliks. 1976 wurde er zum Professor an der Lomonossow Universität berufen. Im Jahr 1990 zog er mit seiner Familie nach Deutschland und vertrat bis 1992 eine Professur in Bielefeld. Nach einem Forschungsaufenthalt in Toronto wurde er 1994 in Dresden berufen und etablierte das Fach Ingenieurpsychologie. Obwohl seine Familie wieder nach Moskau zog, blieb er bis zu seiner Emeritierung im Jahr 2012 Professor in Dresden. Parallel zu seiner Tätigkeit an der TU Dresden gründete er 2008 das Institut für Kognitionsforschung in Russland am Nationalen Forschungszentrum Kurtschatow-Institut. Ab 2013 war er Leiter der Abteilung für Neurokognitive und Sozio-Humanitäre Wissenschaften des Kurtschatow NBIKS-Zentrums und Leiter der Abteilung der NBIK-Fakultät Moskauer Institut für Physik und Technologie. Bis 2019 koordinierte er als Seniorprofessor Forschungsprojekte an der TU Dresden.

Sein unermüdliches Engagement für die Forschung ist in seinen zahlreichen wissenschaftlichen Arbeiten erkennbar,

aber auch in den Anerkennungen, die ihm zuteilwurden. Er galt als international anerkannter Experte für kognitive Prozesse, sowohl in der Grundlagen- als auch der angewandten Forschung. Seine Beiträge zur interdisziplinären kognitiven Forschung machten ihn zum Präsidenten der Sektion Angewandte Kognitionsforschung der Internationalen Vereinigung für Angewandte Psychologie (1998 bis 2004 und 2010 bis 2014). Im Jahr 2008 wurde er als erster Psychologe der Geschichte in die Russische Akademie der Wissenschaften gewählt.

Zu seinen wichtigsten Beiträgen zählen die Arbeiten zum Ansatz der Levels of Processing, der Speicherung von Informationen im Gedächtnis in Abhängigkeit von der jeweiligen Verarbeitungstiefe. Diese Arbeiten repräsentieren eine Fortführung der sowjetischen kulturhistorischen Schule in der Psychologie und deren namhaften Vertretern wie Wygotski und Leontjew. Hervorzuheben sind auch seine Studien zur Anwendung des auf Wygotski zurückgehenden »Joint-Attention-Lernansatzes« zum Training autonomer Roboter in Toronto und Bielefeld.

Für seine Forschung bediente er sich der jeweils aktuellen Methoden der Psychologie, unter anderem EEG, fMRT, MEG und Blickbewegungsmessung. Ein zentraler Aspekt seiner Forschung

war stets die Anwendungsperspektive – auch bei experimenteller Grundlagenforschung.

In hervorragender Weise hatte er sich schon in den 1980er-Jahren zu Zeiten der Sowjetunion bemüht, eine Verbindung zwischen der kulturhistorischen Schule und der westeuropäischen Kognitionspsychologie herzustellen. Er und seine Ehefrau, Anna Borisovna Leonova, Professorin für Arbeitspsychologie an der Lomonossow Universität, führten in Moskau ein freundschaftlich offenes Haus für Gäste aus Westeuropa und den USA (unter anderem Michael Cole, Yrjö Engeström, Daniel Kahneman sowie Michael Posner).

Wir trauern um einen herausragenden Kollegen, Lehrer und Freund, der mit seinem Enthusiasmus an der Fakultät Psychologie in Forschung und Lehre immer wieder inspiriert und motiviert hat. Die Psychologie verliert eine Persönlichkeit, die mit ihrer Arbeit innovative experimentelle Forschung mit profunder und origineller Theoriebildung verbunden hat und weit über die Grenzen der Ingenieurpsychologie in viele Bereiche der Psychologie und angrenzende Disziplinen gewirkt hat. Sein Engagement, seine positive Weltsicht und sein Vertrauen in gute wissenschaftliche Forschung werden uns fehlen. Boris Velichkovsky hinterlässt seine Frau, zwei Kinder und fünf Enkelkinder. Ein



Prof. Boris Mitrofanowitsch Velichkovsky.

Foto: Team IngPsy

virtuelles Kondolenzbuch gibt es unter dieser Adresse: [www.forevermissed.com/boris-velichkovsky](http://www.forevermissed.com/boris-velichkovsky).

Dr. Jens R. Helmert  
Prof. Dr. em. Peter Richter  
Prof. Dr. Sebastian Pannasch

# »Wissenschaftsjahr 2022 – Nachgefragt!« in Dresden und Weißwasser

Projekt »POP-UP-WISSEN – Wissen schafft Dialog« für den Austausch zwischen den Regionen

Fragen sammeln für die Forschung von morgen – das ist der Ansatz des diesjährigen »Wissenschaftsjahres 2022 – Nachgefragt!«, das am 14. Januar offiziell startete und eine Initiative des Bundesministeriums für Bildung und Forschung und von Wissenschaft im Dialog ist. Ab sofort sind alle Bürgerinnen und Bürger dazu eingeladen, in den Dialog mit Wissenschaft und Forschung zu treten und mit ihren Fragen für die Wissenschaft daran mitzuwirken, zukünftige Forschungsfelder zu erschließen.

Auch die TU Dresden ist mit einem Projekt an dieser bundesweiten Initiative beteiligt. Im vergangenen Jahr konnten die Ideen für das aktuelle Wissenschaftsjahr beim BMBF eingereicht werden. Insgesamt wurden 26 Projekte zur Förderung bewilligt. Darunter das Projekt »POP-UP-WISSEN – Wissen schafft Dialog«, das die TUD gemeinsam mit Partnern aus Dresden und Weißwasser entwickelt hatte.

Das Projekt ist angelehnt an den Pop-up-Store-Ansatz, bei dem leerstehende Ladenflächen für eine bestimmte Zeit als Verkaufs- oder Kunstprojektlflächen bezogen werden. So ist es auch in Weißwasser und Dresden geplant, nur dass hier die TUD mit ihren Partnern leerstehende Ladenflächen bzw. ungenutzte Flächen als »POP-UP-WISSENSorte« mit wissenschaftlichen Themen beleben und mit Bürgerinnen und Bürgern in den Austausch treten möchte. Das Sammeln von Fragen an die Wissenschaft und die Präsentation aktueller wissenschaftlicher Projekte der TUD als gedankliche Anregung stehen im 1. Quartal im Vordergrund. Ab dem 2. Quartal bis Jahresende sollen die Fragen

nach und nach auf unterschiedliche Art und Weise in analogen und digitalen Formaten beantwortet werden. Fragen können über das gesamte Jahr direkt an das Projekt bzw. über die Dachkampagne gestellt werden: digital oder per Karten in Frageboxen vor Ort.

Die TUD und ihre Projektpartner untergliedern ihre Aktivitäten in Veranstaltungen in den POP-UP-WISSENSläden, dezentrale Veranstaltungen an POP-UP-WISSENSorten und virtuelle Aktivitäten unter dem Motto POP-UP-WISSENSnetz.

Ein POP-UP-WISSENSladen verwandelt bestehenden Leerstand in einen Raum für partizipative Begegnungsformate, Ausstellungen, Experimente und Diskurse. Die Eröffnung soll im 1. Quartal erfolgen. In Dresden werden das Palitzsch-Museum, die Technischen Sammlungen und die Städtischen Bibliotheken Räume für solche Aktivitäten eröffnen. Die verschiedenen Beteiligungsformate richten sich an Bürgerinnen und Bürger sowie an Schülerinnen und Schüler. An POP-UP-WISSENSorten wie Vereinen, Museen, Einkaufszentren, Fußgängerzonen, Parks etc. begegnet Wissenschaft den Menschen vor Ort in ihrem Alltag mit Experimenten zum Mitmachen und mit Demonstratoren, die neugierig auf das Ausprobieren machen. Auch digital können Fragen eingereicht werden.

Darüber hinaus gehen Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler im Laufe des Jahres den digital und in den Boxen eingereichten Fragen gemeinsam mit den Interessenten nach, und zwar in Formaten wie Straßenlaboren, Rollenspielen, Workshops und Vernetzungsveranstaltungen.



So könnte der zukünftige POP-UP-WISSENSladen in Weißwasser aussehen.

Visualisierung: TUD/Technisches Design

Erfahrungen aus dem Projekt sollen über 2022 hinaus genutzt werden, um passende Ideen für weitere Kommunen und Regionen sachsen- und bundesweit zu entwickeln und zu übertragen. Das betrifft die Einrichtung weiterer POP-UP-WISSENSläden im Großen wie die Gestaltung partizipativer und neuartiger Formate der Wissenschaftskommunikation sowie die Entwicklung bzw. Verwendung von Informationsmaterialien im Kleinen. Im Sinne des Reallabor-Ansatzes fließen Impulse aus den Workshops in künftige Projektanträge der

TUD ein, die den Austausch und die Zusammenarbeit zwischen Forschung und Bevölkerung weiterbefördern.

Das Projekt »POP-UP-WISSEN – Wissen schafft Dialog« wird koordiniert vom Dezernat Universitätskultur und entstand in enger Zusammenarbeit mit der Fakultät Verkehrswissenschaften »Friedrich List«, dem Zentrum für Lehrerbildung und dem Technischen Design der TUD, den Technischen Sammlungen Dresden, der Station Weißwasser e. V. sowie zahlreichen weiteren Partnern, die auf der Projektweb-

seite aufgelistet sind. Bereits in den Winterferien starten beispielweise die Technischen Sammlungen und die Station Weißwasser mit dem Sammeln von Fragen in ihren Wintercamps. Mitte März soll der POP-UP-WISSENSladen in Weißwasser eröffnet werden und dann an fünf Tagen die Woche geöffnet sein.

Anke Richter-Baxendale  
Sonja Piotrowski

»Weitere Informationen unter:  
[tu-dresden.de/kooperation/wissenschaftsjahr-2022](https://tu-dresden.de/kooperation/wissenschaftsjahr-2022)

## Mit Terahertz das Innere der Zelle ergründen

Gemeinsame Forschungsgruppe des Exzellenzclusters PoL und des HZDR will Biomoleküle entschlüsseln

Dr. Ellen Adams leitet seit Kurzem die DRESDEN-concept-Forschungsgruppe für Physikalische Chemie Biomolekularer Kondensate. Ihre Tenure-Track-Stelle mit Aussicht auf eine Professur wird gemeinsam vom Helmholtz-Zentrum Dresden-Rossendorf (HZDR) und vom Exzellenzcluster Physics of Life (PoL) an der TU Dresden getragen. Ziel ist es, mittels neuester Terahertz-Technologien biophysikalische Prozesse von Grenzflächen – sogenannten membranlosen Kondensaten – im Zellinnern zu entschlüsseln, die beispielsweise eine Rolle bei neurodegenerativen Erkrankungen spielen.

Um die physikalischen Prozesse, die der Organisation des Lebens in Molekülen, Zellen und Geweben zugrunde liegen, detailliert zu beschreiben, braucht es neben einer hervorragenden Infrastruktur und Interdisziplinarität vor allem auch international ausgewiesene Spitzenforscher. All dies hat Dresden mit der Technischen Universität, dem HZDR und weiteren Partnern im Netzwerk DRESDEN-concept zu bieten.

Mit an Bord ist künftig auch Dr. Ellen Adams, die seit Dezember 2021 mit ihrer neuen gemeinsamen Forschungsgruppe zu biomolekularen Kondensaten am Exzellenzcluster Physics of Life (PoL)



Dr. Ellen Adams. Foto: Fabio Novelli

der TU Dresden und am HZDR tief in Zellen hineinsehen wird, um zu verstehen, wie diese im Detail aufgebaut sind und sich auf der Ebene von Atomen und Molekülen verhalten. Dr. Adams promovierte 2016 in Physikalischer Chemie an der Ohio State University, USA. Anschließend forschte sie als Postdoc an der KTH Royal Institute of Technology, Stockholm, Schweden, und an der Ruhr-Universität Bochum, wo sie erstmals die Hydratationseigenschaften von biomolekularen Kondensaten mithilfe von

Terahertz-Spektroskopie untersuchte. »Die Ergebnisse meiner Forschung haben nicht nur Auswirkungen auf die Biologie, sondern auch auf viele andere Bereiche, in denen Wasser eine wichtige Rolle spielt, darunter viele Bereiche der physikalischen Chemie, Biochemie und Atmosphärenchemie. Um meine Forschungsziele zu erreichen, ist eine interdisziplinäre Zusammenarbeit zwischen vielen Forschungsbereichen unerlässlich. Das Exzellenzcluster PoL und das HZDR bieten mir eine großartige Möglichkeit, meine Forschung fortzusetzen und gleichzeitig in einer meiner liebsten Städte zu leben. Ich freue mich darauf, Dresden mein neues Zuhause zu nennen«, betont die Wissenschaftlerin.

Konkret wird sich Dr. Ellen Adams mit grundlegenden physikalischen Phänomenen biologischer Grenzflächen befassen. Seit der Erfindung des Mikroskops ist bekannt, dass bestimmte Bereiche in Zellen durch Grenzflächen in Organellen eingeteilt sind und dadurch Bereiche mit verschiedenen Funktionen in Zellen entstehen. Die lange bekannten Organellen, wie beispielsweise der Zellkern, werden dabei durch eine biologische Membran abgetrennt. Umso verblüffender war die in Dresden erfolgte Entdeckung von mem-

branlosen, aber dennoch abgegrenzten Organellen. Letztere entstehen durch eine sogenannte Flüssig-Flüssig-Phasentrennung im Zellinnern, ähnlich wie Öltröpfchen, die sich ohne eine Membran von der umgebenden Flüssigkeit abgrenzen. Fehler in der Entstehung und Auflösung solcher Entmischungen stehen mit verschiedenen Krankheiten in Zusammenhang und somit ist deren Regulation ein wichtiger Forschungsgegenstand. Genau daran wird die Gruppe von Dr. Ellen Adams arbeiten. Ziel ist es, die physikalischen Eigenschaften der Grenzschichten und die Rolle des Wassers als Strukturbestandteil dieser biologisch reaktiven Tropfen zu verstehen und gezielt zu beeinflussen.

Am HZDR findet die Forscherin die für ihre Vorhaben erforderlichen hochkarätigen experimentellen Voraussetzungen. Hier ist es schon heute möglich, sogenannte Terahertz-Strahlung für die Erforschung von Biomolekülen zu nutzen. Dabei handelt es sich um besonders langwellige Infrarotstrahlung, die speziell von Wassermolekülen aufgenommen wird. Dr. Ellen Adams hat sich intensiv mit der Nutzung dieser Strahlung für die Untersuchung der Wasserhülle um biologische Moleküle befasst und bringt diese Expertise nun

in das Dresdner Exzellenzcluster PoL ein. TELBE heißt die bestehende Terahertz-Quelle an der Strahlquelle ELBE (Elektronen Linearbeschleuniger für Strahlen hoher Brillanz und niedriger Emittanz) des HZDR. Doch damit nicht genug – geplant ist für die Zukunft eine grundlegende Erneuerung der Beschleunigeranlagen am HZDR: das Zukunftsprojekt DALI (Dresden Advanced Light Infrastructure). Der Biophysiker Prof. Karim Fahmy, der seit 2002 am HZDR forscht, freut sich bereits auf die enge Zusammenarbeit mit Dr. Adams und unterstreicht die Leistungsfähigkeit der Infrastruktur am HZDR: »Die Weiterentwicklung von TELBE in Hinblick auf höchste Strahlqualitäten soll unter anderem Nutzern aus der Biophysik neue Experimentiermöglichkeiten schaffen. Hier sind die Anforderungen der Gruppen aus DRESDEN-concept direkt für technische Entwicklungen relevant, um biologische Proben unter Experimentierbedingungen funktionsfähig zu halten. Damit wird der Wissenschaftsstandort Dresden einmal mehr seine Leistungsfähigkeit untermauern.«

Ideale Voraussetzungen also für einen guten Start und neue Forschungsergebnisse aus dem tiefsten Innern der Zelle.

Kim-Astrid Magister

## Revolution des Bauens findet an der TUD statt

Halb so viel Beton, 70 Prozent weniger CO<sub>2</sub> – das weltweit erste Carbonbeton-Haus macht es vor

Fortsetzung von Seite 1

»So wie Berufsbilder wie Elektriker und Mechaniker zum Mechatroniker zusammengewachsen sind, so wird es in Zukunft sicher auch den Carbonbetonbauer als Beruf geben. Dann wird es als Selbstverständlichkeit gelten, dass die kleinste Maßeinheit auf dem Bau nicht mehr der Daumen, sondern der Millimeter ist.«

Trotz all dieser Lernprozesse sind Hentschke Bau, Bendl und all die anderen Partnerunternehmen inzwischen weit vorangekommen, das Carbonhaus hat seine avantgardistische Formen angenommen. Nach dem Richtfest beginnt

jetzt der Innenausbau. Im September 2022 will die Uni das Gebäude übernehmen – als praktisches Anschauungsobjekt für die Möglichkeiten des neuen Carbonbetons, als Hingucker für Dresden-Besucher und als ein Ort für den wissenschaftlichen Meinungsaustausch.

Die nächsten Carbonbeton-Bauwerke sind schon in Arbeit oder stehen vor dem Abschluss: Wenn der Stadtrat zustimmt, könnte zum Beispiel die 49. Grundschule im Dresdner Süden die erste Carbonbeton-Turnhalle bekommen. Mehrere Autobahnbrücken in West- und Süddeutschland werden mit Car-

bonbeton saniert. Und ihre »Hyparschale« vom legendären Hallenbaumeister Ulrich Müther wollen die Magdeburger ebenfalls mit dem Leichtbaumaterial aus Dresden retten.

Angehts von mittlerweile 130 Referenzobjekten in acht Ländern mit dem »Cube-Twist« als jüngstem Meilenstein sind die TUD-Bauingenieure auch optimistisch, dass sich ihr Carbonbeton schneller durchsetzen wird als manch andere disruptive Technologie. Womöglich in zehn oder 20 Jahren könne Carbonbeton zum »Selbstläufer« in der Bauwirtschaft geworden sein, schätzt

Curbach. Ein paar Schritte auf dem Weg dorthin will der 65-jährige Professor vor dem Ruhestand auch noch selbst aktiv begleiten. So haben die TUD und ihre Partner im Verbundprojekt »C<sup>3</sup> - Carbon Concrete Composite« inzwischen eine Möglichkeit gefunden, Carbonbeton-Gebäude nach den geschätzten 200 Jahren Standzeit zu recyceln.

Als nächstes wollen die Teams das andere Ende der Carbonbeton-Wertschöpfungskette ökologisch auf Vordermann bringen: »Im Moment wird Carbon meist noch aus Erdöl gewonnen«, ärgert sich Curbach. Erste Ansätze, die Kohlen-

stofffasern aus Bäumen zu gewinnen, gebe es bereits. Aber einen richtigen Knaller hat ein Münchner Kollege in der Schublade: Er bringt Blaualgen dazu, das Kohlendioxid in der Luft in Polyacrylnitril (PAN) zu verwandeln. Dieses Polymer könnte dann als Basisstoff für besonders umweltfreundliches Carbon dienen. Diese Technologie würde er zusammen mit den Münchnern im geplanten »Lab – Lausitz Art of Building« weiterentwickeln – wenn er denn für dieses Bau-Großforschungszentrum im Sommer vom Bund den Zuschlag bekommen sollte.

Die ausführlichen Stellenangebote stehen unter: <https://tud.link/hahn>

## Technische Universität Dresden

### Erweitertes Rektorat

Die TU Dresden zählt zu den führenden Universitäten Deutschlands und wurde bereits zweifach mit dem Titel „Exzellenzuniversität“ ausgezeichnet. Die Rektorin ist Vorsitzende des Erweiterten Rektorats und CEO der TUD als größte Arbeitgeberin Dresdens. Das Rektorat ist für alle Hochschulangelegenheiten zuständig. Zum unmittelbaren Verantwortungsbereich der Rektorin gehört zudem die strategische Universitätsplanung und Organisation sowie Kommunikation. Zur unmittelbaren Unterstützung der Rektorin ist im Rektorinnenbüro zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Executive Assistant der Rektorin (m/w/d)

zu besetzen.

## Zentrale Universitätsverwaltung

Im **Dezernat Finanzen und Beschaffung** ist im **Sachgebiet Drittmittelverwaltung** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Mitarbeiter/in im Vertragsmanagement wirtschaftlicher Projekte (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

zu besetzen.

Im **Dezernat Studium und Weiterbildung** ist im **Sachgebiet Internationales** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Mitarbeiter/in im Team Strategie und Internationalisierung (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 11 TV-L)

mit 50 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit zu besetzen.

Im **Dezernat Studium und Weiterbildung, Sachgebiet Career Service**, wird für die **Unternehmenskooperationen** zum **01.04.2022** für die Tätigkeit einer

#### stud. Hilfskraft (m/w/d) (10 h/Woche)

bis zum 31.12.2022 mit der Option auf Verlängerung ein/e Student/in gesucht. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem **WissZeitVG**.

Im **Dezernat Studium und Weiterbildung, Sachgebiet Career Service**, wird für den **Aufgabenschwerpunkt Campusmarketing/ Eventmanagement** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt für die Tätigkeit einer

#### stud. Hilfskraft (m/w/d) (10 h/Woche)

bis zum 31.12.2022, mit der Option der Verlängerung, ein/e Student/in gesucht. Die Beschäftigungsdauer richtet sich nach dem **WissZeitVG**.

## Zentrale Einrichtungen

Am **Zentrum für Informationsdienste und Hochleistungsrechnen (ZIH)** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle für die

#### Leitung der Abteilung Operative Prozesse und Systeme (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 14 TV-L)

zu besetzen.

The **Center for Molecular Bioengineering (B CUBE)**, an institute of the **Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB)**, offers in a collaborative project between the **Chair of BioNano-Tools** (Prof. Stefan Diez) and the **Chair of Biomimetic Materials** (Research Associate Dr. Nicole Poulsen) a position as

#### Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position is limited for two years. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz-WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification. The application for and acquisition of follow-up funding is envisioned. Balancing family and career is an important issue. The position is generally suitable for candidates seeking part-time employment. Please indicate your request in your application.

The **Technology Platform Deep Sequencing** of the **Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB)** offers a position as

#### Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position is initially limited until December 31, 2023. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz-WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification.

Am **Center for Regenerative Therapies (CRTD)**, einem Institut des **Center for Molecular and Cellular Bioengineering (CMCB)** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Fachreferent/in für die Beantragung von Versuchsvorhaben (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, für 2 Jahre (Befristung gem. TzBfG), zu besetzen.

## Exzellenzcluster

The **Cluster of Excellence “Physics of Life” (PoL)** offers a position in the **Junior Research Group Physical Chemistry of Biomolecular Condensates** as

#### Research Associate/Postdoc in THz Spectroscopy (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position is initially limited for 2 years. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). The position offers the chance to obtain further academic qualification

The **Cluster of Excellence Physics of Life (PoL)** offers a shared project position in the **Core Facility Tailored Smart Microscopy** and the **Core Facility Bio-image Analysis** as

#### Research Associate in Microscopy and Bio-Image Data Science (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position is initially limited until December 31, 2025. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - WissZeitVG). Balancing family and career is an important issue. The position is equally suitable for candidates seeking part-time employment. Please indicate your request in your application.

## Fakultät Chemie und Lebensmittelchemie

An der **Professur für Anorganische Chemie I** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Technischer Angestellter/ Ingenieur/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 10 TV-L)

bis 28.02.2023 (Befristung gem. TzBfG) zu besetzen. Bei prinzipieller Eignung und Vorliegen weiterer Drittmittelprojekte ist eine Vertragsverlängerung möglich und erwünscht.

## Fakultät Psychologie

Am **Institut für Klinische Psychologie und Psychotherapie** ist an der **Professur für Klinische Psychologie und Behaviorale Neurowissenschaft** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

mit 65 % der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit, bis 31.10.2023 mit der Option der Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. **WissZeitVG**), zu besetzen. Es besteht die Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation. Diese Stelle wird im Rahmen des DFG geförderten Kooperationsprojektes zwischen der Evangelischen Hochschule Dresden (Professur für Entwicklungspsychologie und Pädagogische Psychologie) und der Technischen Universität Dresden (Professur für Klinische Psychologie und Behaviorale Neurowissenschaft) betreut.

At the **Institute of Educational and Developmental Psychology**, the **Chair of Lifespan Developmental Neuroscience** offers a position as

#### Research Associate /PhD student /Postdoc (m/w/d)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting on **April 1, 2022**. The position comprises 75 % of the full-time weekly hours for a PhD student and 100 % of the full-time weekly hours for a Postdoc. The position is initially limited for 3 years with the option of extension. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - **WissZeitVG**). The position aims at obtaining further academic qualification (e.g. PhD/habilitation thesis).

## Bereich Geistes- und Sozialwissenschaften

Am **Zentrum für Integrationsstudien** ist im Rahmen des Projektes „Qualifizierung von Bildungs- und Inklusionsreferenten/-innen in Sachsen“ zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in / Qualifizierungsleitung (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis zum 31.12.2022 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. **WissZeitVG**) und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation zu besetzen.

## Fakultät Erziehungswissenschaften

Am **Institut für Erziehungswissenschaft** ist an der **Professur für Medienpädagogik** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in / Postdoc (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für zunächst 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. **WissZeitVG**) mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i. d. R. Promotion/Habilitation), zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

## Fakultät Elektrotechnik und Informationstechnik

Am **Institut für Automatisierungstechnik** ist an der **Professur für Automatisierungstechnik** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Projektstelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 30.09.2023 (Beschäftigungsdauer gem. § 2 Abs. 2 **WissZeitVG**) zu besetzen.

At the **Institute of Automation** the **Chair of Process Control Systems** offers a position as

#### Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification, employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position is within the research projects KEEN – “AI incubator labs in the process industry” and limited until March 31, 2023. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - **WissZeitVG**). The position offers the chance to obtain further academic qualification.

Am **Institut für Biomedizinische Technik** ist an der **Professur für Biomedizinische Technik** zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### Fachinformatiker/in für Systemintegration (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 8 TV-L)

zu besetzen. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

At the **Institute of Communications Engineering**, the **Deutsche Telekom Chair of Communication Networks** offers, subject to the availability of resources, a position as

#### Research Associate / PhD student (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting **as soon as possible**. The position is initially limited for 36 month with the option of extension subject to the availability of resources. The period of employment is governed by the Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitvertragsgesetz - **WissZeitVG**). The position offers the chance to obtain further academic qualification (e.g. PhD).

## Fakultät Maschinenwesen

Am **Institut für Energietechnik** ist an der **Professur für Bildgebende Messverfahren für die Energie- und Verfahrenstechnik** zum **01.05.2022** eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 30.04.2025 (Beschäftigungsdauer gem. **WissZeitVG**) zu besetzen. Es besteht Gelegenheit der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion). Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf hat einen hohen Stellenwert. Die Stelle ist grundsätzlich auch für Teilzeitbeschäftigte geeignet. Bitte vermerken Sie diesen Wunsch in Ihrer Bewerbung.

## Fakultät Bauingenieurwesen

Im **Institut für Baukonstruktion** ist zum **01.04.2023** die

#### Professur (W3) für Nachhaltige Baukonstruktion

zu besetzen.

Am **Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik** ist an der **Professur für Wasserbau** zum **01.06.2022** eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. **WissZeitVG**) mit dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion) zu besetzen.

## Fakultät Umweltwissenschaften

In relation to the ESA mission Gaia, the **Lohrmann Observatory** (<http://astro.geo.tu-dresden.de>), **Department of Geosciences, Institute of Planetary Geodesy**, offers a project position as

#### Research Associate (m/f/x)

(subject to personal qualification employees are remunerated according to salary group E 13 TV-L)

starting at the **earliest possible date**. The position is limited until December 31, 2025. The period of employment is governed by § 2 (2) Fixed Term Research Contracts Act (Wissenschaftszeitve-

tragsgesetz-WissZeitVG). Subject to the availability of funds, extensions are possible in further work packages up to the end of the project in about 2030.

## Fakultät Wirtschaftswissenschaften

An der **Professur für Volkswirtschaftslehre, insbesondere Internationale Monetäre Ökonomik** ist zum **01.06.2022** eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in / Doktorand/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

für 3 Jahre (Beschäftigungsdauer gem. **WissZeitVG**), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion), zu besetzen.

An der **Professur für Wirtschaftsinformatik, insbesondere Informationssysteme in Industrie und Handel** ist ab **sofort** eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 31.03.2025 (Beschäftigungsdauer gem. **WissZeitVG**), mit 75% der regelmäßigen wöchentlichen Arbeitszeit und dem Ziel der eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion), zu besetzen.

In der **Forschungsgruppe Digital Health** ist zum **nächstmöglichen** Zeitpunkt eine Stelle als

#### wiss. Mitarbeiter/in (m/w/d)

(bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen E 13 TV-L)

bis 31.12.2024 mit der Option auf Verlängerung (Beschäftigungsdauer gem. **WissZeitVG**) und der Gelegenheit zur eigenen wiss. Weiterqualifikation (i.d.R. Promotion) zu besetzen.

## Medizinische Fakultät Carl Gustav Carus

An der Medizinischen Fakultät und dem Universitätsklinikum Carl Gustav Carus der Technischen Universität Dresden ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt eine

#### W3-Professur für Kinder- und Jugendmedizin mit dem Schwerpunkt Pädiatrische Hämatologie und Onkologie

zu besetzen.

Zum 01.07.2022 ist eine Stelle als

#### Arzt/Ärztin in Weiterbildung für Innere Medizin mit Schwerpunkt Angiologie (w/m/d)

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 60 Monate zu besetzen.

The “Advanced Cellular Therapeutics” research group (Dr. Anke Fuchs) offers a position for an outstanding applicant with high motivation towards GMP and clinical application.

#### Postdoctoral Scientist in Cellular Immunology/T cell therapy (f/m/x)

Full or part time, payment according to TVL-E13. The position is initially limited to the first of three possible project phases until 30th of September 2024.

At the next possible Point of start we are looking for a highly motivated

#### Postdoctoral Fellow (f/m/x)

Unit of Hypoxia Signaling in vivo (UHS)

The full-time position is available for an initial period of two years with the possibility of extension.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

#### Pädagoge\*in/Lehrer\*in Operationstechnische Assistenz

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

#### Pädagoge\*in/Lehrer\*in für Generalistische Pflegeausbildung

Pflegeberufe und/oder Praxisbegleitung

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

#### Lehrer\*in für die Berufsausbildung

#### der Medizinischen Fachangestellten (MFA)

in Vollzeitbeschäftigung unbefristet zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

#### Mitarbeiter\*in Forschungsprojekt

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 34 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E12 TV-L möglich.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

#### Innenrevisor\*in

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

#### Mitarbeiter\*in Informations- und Datenmanagement

in Voll- oder Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

#### Mitarbeiter\*in EDV Koordination

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Eine längerfristige Zusammenarbeit wird angestrebt.

Zum 01.05.2022 ist eine Stelle als

#### Büroassistenz

in der Bereichsverwaltung Medizin an der Medizinischen Fakultät Carl Gustav Carus Dresden

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen. Die Vergütung erfolgt nach den Eingruppierungsvorschriften des Tarifvertrages für den öffentlichen Dienst der Länder (TV-L) und ist bei Vorliegen der persönlichen Voraussetzungen in die Entgeltgruppe E08 TV-L möglich.

Zum 01.04.2022 ist eine Stelle als

#### Baukauffrau/-mann/Sachbearbeiter\*in

in der Abteilung Ausschreibung/Vergabe/Abrechnung

in Vollzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 24 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Sozialarbeiter\*in

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Studienassistentenz

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Studienassistentenz

Zum nächstmöglichen Zeitpunkt ist eine Stelle als

### Mitarbeiter\*in Aufnahme- und Bettenmanagement

in Teilzeitbeschäftigung, befristet für zunächst 12 Monate zu besetzen.

## Fokus Forschung

Die Rubrik »Fokus Forschung« informiert regelmäßig über erfolgreich eingeworbene Forschungsprojekte, die von der Industrie oder öffentlichen Zuwendungsgebern (BMBF, DFG, SMWK usw.) finanziert werden.

Neben den Projektleitern stellt UJ die Forschungsthemen, den Geldgeber und das Drittmittelvolumen kurz vor. In der vorliegenden Ausgabe des UJ sind die der Verwaltung angezeigten und von den öffentlichen Zuwendungsgebern begutachteten und bestätigten Drittmittelprojekte im Januar 2022 aufgeführt.

Verantwortlich für den Inhalt ist das Sachgebiet Forschungsförderung.

#### Auftragsforschung:

**Dr. med. Susanne Abraham**, Klinik und Poliklinik für Dermatologie, BV-2021/06, 19,4 TEUR, Laufzeit 01/22 - 12/25

**Dr.-Ing. Diana Burghardt**, Institut für Grundwasserwirtschaft, 10,9 TEUR, Laufzeit 01/22 - 12/22

**Prof. Dr. Udo Buscher**, Professur für Betriebswirtschaftslehre, insb. Industrielles Management, 185 TEUR, Laufzeit 02/22 - 07/23

**Dr. med. René Günther**, Klinik und Poliklinik für Neurologie, PHOENIX, 89,4 TEUR, Laufzeit 03/22 - 12/24

**Dr.-Ing. Ulf Helbig**, Institut für Wasserbau und Technische Hydromechanik, 83,7 TEUR, Laufzeit 01/22 - 06/22

**Dr.-Ing. Ulrich Maschek**, Institut für Bahnsysteme und Öffentlichen Verkehr, 79,5 TEUR, Laufzeit 01/22 - 12/24

**Prof. Dr. Arnd Stephan**, Institut für Bahnfahrzeuge und Bahntechnik, 13,1 TEUR, Laufzeit 01/22 - 03/22

**Prof. Dr. Ulrike Stopka**, Institut für Wirtschaft und Verkehr, 306,7 TEUR, Laufzeit 02/22 - 12/24

#### BMBF:

**Prof. Dr. Daniel Lordick**, Institut für Geometrie, HolzPaerFormT, 233,4 TEUR, Laufzeit 12/21 - 11/24

**Prof. Dr. Stefan Kaskel**, Professur für Anorganische Chemie (I) (AC1), ARELIS-2, 117,9 TEUR, Laufzeit 01/22 - 03/23

#### BMWi:

**Dr. Franz Michael Sawatzki**, Institut für Angewandte Physik (IAP), AST, 725,3 TEUR, Laufzeit 01/22 - 06/23

#### Sonstiges Bund:

**Prof. Dr. Jens Krzywinski**, Institut für Maschinenelemente und Maschinenkonstruktion, Großergarten, 377 TEUR, Laufzeit 08/21 - 12/24

#### DFG:

**Prof. Dr. Mehmet Ercan Altinsoy**, Institut für Akustik und Sprachkommunikation (IAS), SBH - Violine, 314 TEUR, Laufzeit 06/22 - 05/25

**Dr. Arnd Bäcker**, Institut für Theoreti-

sche Physik, SBH - Entanglement Generation in Coupled, 218 TEUR, Laufzeit 01/22 - 12/24

**Prof. Dr. Chokri Cherif**, Institut für Textilmaschinen, SBH SBM-System, 308,8 TEUR, Laufzeit 06/22 - 11/24

**Prof. Dr. med. habil. Nils Cordes**, Klinik und Poliklinik für Strahlentherapie und Radioonkologie, RESISTOM BEI TRIPLE-NEGATIVEN MAMMAKARZI, 268,9 TEUR, Laufzeit 03/22 - 02/25

**Prof. Dr. Xinliang Feng**, Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed), SBH - 2D c-MOFs, 205,9 TEUR, Laufzeit 04/22 - 03/24

**Prof. Dr. Maik Gude**, Institut für Leichtbau und Kunststofftechnik, SBH Neapel, 362,9 TEUR, Laufzeit 03/22 - 02/25

**Dr. Malte Schröder**, Center for Advancing Electronics Dresden (cfaed), SBH - Stacy-Net, 208 TEUR, Laufzeit 01/22 - 12/24

#### SAB:

**Dr. Kristina Barczik**, CODIP, GemeinsamDigital2, 249,4 TEUR, Laufzeit 01/22 - 12/22

#### Stiftung:

**Jun.-Prof. Dr. Matthew McGinity**, Institut für Software- und Multimediatechnik (SMT), VRAD, 217,4 TEUR, Laufzeit 01/22 - 12/23

**Prof. Dr. Stefan Kaskel**, Professur für Anorganische Chemie (I) (AC1), AvH - Fo-stipen - Tian Luo, 19,2 TEUR, Laufzeit 03/22 - 02/24

**Prof. Dr. Christian Prunitsch**, Institut für Slavistik, Integrated Digital Sorbian Studies, 517 TEUR, Laufzeit 02/22 - 01/27

#### Sonstiges:

**Prof. Dr. Tobias Alexander Marius Gulder**, Professur für Technische Biochemie, Symbiotic cyanobacteria, 15 TEUR, Laufzeit 01/22 - 12/22

## Lebensmittel sind zu schade für den Müll

Stefanie Nünchert engagiert sich im Projekt »Zur Tonne«, und das Green Office der TUD unterstützt sie dabei

Beate Diederichs

Das Green Office der TUD dient als Anlaufstelle für alle, die etwas in puncto ökologische Nachhaltigkeit tun möchten. Zu diesen gehört Stefanie Nünchert, ehrenamtliche Betreuerin des Projekts »Zur Tonne«. Es soll die Menschen dafür sensibilisieren, welche Menge an Lebensmitteln täglich weggeworfen wird, und dazu anregen, Lebensmittel wertzuschätzen. Über Onlineseminare möchte Stefanie Nünchert auch die Studierenden der TUD für das Thema interessieren. Die Enddreißigerin kämpft seit rund sechs Jahren unermüdlich gegen Lebensmittelverschwendung.

Diese Zahl ist gigantisch: Pro Sekunde landen in Deutschland mehr als 300 Kilogramm Lebensmittel im Müll, die noch genießbar wären. In welchem Ausmaß hier Lebensmittel verschwendet werden und was man dagegen tun kann, ist das Thema, das Stefanie Nünchert umtreibt. »Bei meiner Arbeit bei der Tafel Dresden e. V. erlebte ich vor Kurzem, wie viel Essen bei Supermärkten sprichwörtlich in die Tonne fliegt. So hatte ein Markt Paletten mit Zitronen bekommen, von denen jeweils nur einzelne schlecht geworden waren. Es wäre aber zu aufwändig gewesen, die Paletten von der Plastikfolie zu befreien, in der sie eingeschweißt waren, die verdorbenen Früchte herauszunehmen und alles wieder neu zu verpacken oder umzuschichten. Hätte nicht ein Großhändler die Paletten zu uns gebracht, wären sie kurzerhand als Ganzes in den Müll gekommen, mit allen Zitronen, die ja zum Preis eines hohen ökologischen Fußabdrucks hergestellt und antransportiert worden waren«, berichtet die 38-Jährige. Dass die Plastikverpackungen gleich zusammen mit den Lebensmitteln entsorgt werden, ist kein Einzelfall. »In den Kompost- und Biogasanlagen, wo organische Abfälle verwertet werden, lässt sich das Plastik nur schwer von den organischen Materialien trennen«, sagt Stefanie Nünchert. Später landen die daraus entstehenden Mikroplastikpartikel oft auf dem Feld und damit in der menschlichen Nahrungskette. Die studierte Betriebswirtin Nünchert, die auch eine Ausbildung als Schneiderin abgeschlossen hat, engagiert sich schon

länger gegen Lebensmittelverschwendung. Doch ihre Schlüsselerlebnisse bei der Tafel Dresden e. V. und beim Containern, also beim Retten noch genießbarer Lebensmittel aus Supermarktbehältern, brachten sie dazu, noch intensiver ins Thema einzusteigen: »Mittlerweile befasse ich mich seit rund zehn Jahren mit Ernährung und seit sechs Jahren mit der Theorie und Praxis der Lebensmittelverschwendung.«

Die Initiative »Zukunftsstadt Dresden« bot Stefanie Nünchert den Rahmen, ihre Erfahrungen in einem Projekt wirken zu lassen. Sie nahm an mehreren Workshops der Stadt teil, in denen vermittelt wurde, wie aus einer Idee ein konkretes Projekt entstehen kann. Mit diesem Projekt rüstet, entscheidend mit. Von 2018 bis 2021 lief es, dert von der Stadt Dresden. Stefanie Nünchert und ihre Mitstreiterinnen Maria Funke und Rosa Nguyen hatten darin Teilzeitstellen inne. »Seit dem

Ende der Förderung betreue ich das Projekt neben meiner Arbeit als Köchin in einer Kita ehrenamtlich und allein«, sagt Stefanie Nünchert. Trägerverein ist nach wie vor die Tafel Dresden e. V. »Mit dem Projekt setzen wir uns - oder setze ich mich - gegen Lebensmittelverschwendung und für mehr Wertschätzung von Lebensmitteln ein. Das ist nach wie vor aktuell, auch wenn wir momentan aus bekannten Gründen nicht das ganze Programm anbieten können.« Zu Beginn des Projekts zeigten die Mitarbeiterinnen beispielsweise bei offenen Abenden in Stadtteilhäusern oder Restaurants und in Familienzentren, was man aus geretteten Lebensmitteln alles herstellen und wie gut das schmecken kann. Später kamen Workshops und eine Videoreihe hinzu. »Natürlich passten wir die Angebote stets der Zielgruppe an: Bei jüngeren Schülerinnen und Schülern zum Beispiel demonstrierten wir, wie viel Energie und Arbeit im Pausenbrot steckt und dass es doof ist, wenn man es einfach wegwirft. Bei Jugendlichen und jungen Erwachsenen arbeiteten wir globaler, tiefergründiger und theoretischer.

Zum Beispiel thematisierten

wir, warum tierische Produkte so billig sind und wie ein Supermarkt aufgebaut ist, so dass er die Kundschaft hin zu bestimmten Lebensmitteln lenkt, um sie zu verführen, mehr zu kaufen.« Für alle Interessierten nutzbar ist eine Rezeptdatenbank auf der Homepage des Projekts, wo man auch erfährt, wie man Teile von Gemüse verarbeitet, die man sonst oft wegwirft. »Bei Möhren kann man zum Beispiel das Kraut durchaus essen. Es ist sehr würzig. Wir bereiten daraus ein saisonales und regionales Möhregrünpesto mit Sonnenblumenkernen und Rapsöl zu, das sehr gut schmeckt.«

Derzeit laufen die meisten Aktivitäten von »Zur Tonne« online, so auch die Seminare, die das Projekt für das Green Office der TUD anbietet. Eins davon fand im November statt. »Die Koordinatorin des Green Office, Alexandra Seifert, und ich kennen uns von der Zukunftsstadt-Initiative. Ich freute mich, als sie mich wegen eines Seminars kontaktierte, da ich so auch die Studierenden der TUD mit meinem Thema erreichen

kann«, kommentiert Stefanie Nünchert. 15 junge Frauen und Männer nahmen teil. Sechs davon diskutierten sehr aktiv und mit guten Vorkenntnissen gerüstet mit, das freut die Initiatorin sehr. Sie hofft, dass diese Studierenden sich auch weiterhin mit dem Thema Lebensmittelverschwendung und Lebensmittelrettung beschäftigen werden. Und sie wünscht sich, dass sie gemeinsam mit dem Land Sachsen und der Stadt Dresden eine Lösung finden wird. »Zur Tonne« mit einer neuen Förderung dauerhaft zu etablieren. Kurz vor dem Jahreswechsel kamen dazu positive Si-

gnale von der Stadt, auch wenn noch nichts entschieden ist. Die Sensibilität für Stefanie Nüncherts Thema lässt sich weder bei den Menschen vor Ort noch bei öffentlichen Institutionen von heute auf morgen entwickeln. »Man braucht dafür einen langen Atem!«, hat die Lebensmittelretterin in den vielen Jahren ihres Engagements gelernt.

» Weitere Informationen unter: [www.zur-tonne.de](http://www.zur-tonne.de)

Jede Sekunde landen in Deutschland mehr als 300 Kilogramm noch genießbare Lebensmittel im Müll.

Foto: PantherMedia/ Lev Dolgachov

# Eine Frage der Wahrnehmung

»die bühne« zeigt »Apophenia & Epiphany« vom TUD-Alumnus Mathias Kammerer

Die Theater haben wieder geöffnet und auch das Theater der TUD »die bühne« brachte »FOODOLOGY«, die erste Inszenierung des Künstlerischen Leiters Max Schumacher, wieder auf die Bretter. Am 25. Februar folgt nun die Stückentwicklung »Apophenia & Epiphany« unter der Regie von Mathias Kammerer. Der Psychologe konnte bereits mit seinem Debüt »Seifenblasen & Apokalypse« in der Spielzeit 2016/17 Erfolge feiern. Später folgte die Inszenierung »Burning Walls and Urgent Calls«, eine Weiterentwicklung der Geschichte des Kaisers Romulus, die 2018 mit dem Deutschen Amateurtheaterpreis »amarena« ausgezeichnet wurde. Nach dreijähriger Abstinenz als Regisseur kehrt Kammerer nun zurück – mit einem Stück, das aktueller nicht sein könnte.

Mathias Kammerer hat Psychologie und Neurowissenschaften an der TU Dresden studiert und promoviert derzeit an der Universität Hamburg in Klinischer Psychologie. An »die bühne« in Dresden zurückzukehren, war für ihn eine Notwendigkeit: »Der Entschluss entstand vor allem dadurch, dass es in Hamburg nichts Vergleichbares wie »die bühne« gibt. Die semiprofessionellen, kleineren Theater, denen ich meine Ideen vorgeschlagen hatte, hatten entweder kein Interesse oder bereits Stücke zu ähnlichen Themen auf ihrem Spielplan.« Wieder an »die bühne« zu arbeiten, habe sich schließlich über die letzten Jahre angebahnt. »In mir reiften Gedanken zu Stimmungen, zum Bühnenbild, zu einzelnen Szenen. Es war ein Drang, wieder Theater zu machen«, erzählt er.

Diese Ideen verdichteten sich zu der Frage »Wie lässt sich unsere Gegenwart eigentlich ertragen und wie gehen Men-



Pandemiebedingt probte das Ensemble zeitweise auch auf einem Dachboden.

Foto: Nikolas Fabian Kammerer

schen damit um, dass sich gerade etwas gravierend in unserer unmittelbaren Realität verändert hat?«, formuliert Mathias Kammerer. »Wir waren vor 2020 etliche Freiheiten gewohnt, und wir haben uns an relativ viele Unfreiheiten gewöhnen müssen, im Dienst der allgemeinen Gesundheit. Und natürlich gibt es Menschen, die mit dem Ganzen teilweise anders umgehen. Die demonstrieren, protestieren und wenden sich möglicherweise anderen Erklärungen zu, wieso es dieses Virus gibt, oder war-

um bestimmte Maßnahmen ergriffen werden. Es geht in dem Stück aber nicht um Corona, sondern eher um die Frage, wie Menschen mit substanziellen Unsicherheiten umgehen, mit Zuständen, die sie als bedrohlich und belastend erleben.« Dabei wollte Kammerer ergründen, wie gesellschaftliche Umstände und psychologische Zustände beschaffen sein müssen, sodass Menschen sich zu alternativen Erklärungen hingezogen fühlen. Einen Grund dafür sieht der Regisseur: »Ich glaube, dass das ganz viel

mit menschlichen Grundbedürfnissen zu tun hat. Dem Bedürfnis nach Sicherheit, nach Anerkennung, und auch nach Identität, Zugehörigkeit und Selbstwertgefühl.« Werden diese Bedürfnisse nicht erfüllt, kann es zu Frust, Wut und Aggression kommen. Gemeinsam mit dem Ensemble hat Kammerer den Versuch unternommen, diesen Frust zu verstehen, mögliche Mechanismen zu untersuchen und Impulse zu ergründen.

Daher stand zu Beginn des Probenprozesses im November 2021 ein Treffen

mit dem Ensemble an, bevor Kammerer zu Einzelgesprächen mit den Spielenden überging. Er berichtet: »Ich habe allen Reflexionsaufgaben gegeben, beispielsweise Fragen wie »Wann hast du in deinem Leben Demütigung erlebt und wie hast du dich dabei gefühlt?«. Ich habe die Antworten dann mitgeschrieben und passagenweise in den Text einfließen lassen. Von jeder Person aus dem Ensemble ist so etwas in dem Stück gelandet.«

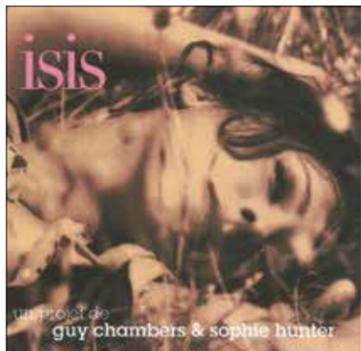
Für Mathias Kammerer ist es das erste Stück, bei dem der Text während der Proben mit dem Ensemble entstanden ist. Eine weitere Vorgabe, die er sich selbst machte: Die Spielenden bestehen aus Bühnenmitgliedern, mit denen er zuvor nicht zusammengearbeitet hatte. Jedoch haben alle Erfahrungen auf den Theaterbrettern gesammelt: Maximilian Helm sah man erstmals 2013 in »Wie Licht schmeckt«, Maïke Prüter war unter anderem Teil der »Amateur-Trilogie«, Karla Schröder inszenierte 2021 mit »Star to Paradise« selbst ein Stück. Für Mathias Kammerer war das ein Vorteil. Er erzählt: »Ich habe da ein sehr intelligentes, schnelles, kreatives, talentiertes Ensemble, und das nimmt mir einiges an Arbeit ab. Wenn ich in den Proben etwas vorgebe, dann wird das sehr schnell verstanden und umgesetzt.«

Herausgekommen ist ein Stück, dessen Szenen karussellartig um viele Themen kreisen, die aber trotzdem alle ein roter Faden eint.

Vivian Herzog

»Apophenia & Epiphany« läuft vom 25.-27. Februar und 4.-6. März jeweils 20.15 Uhr im Gebäude am Weberplatz. Karten müssen unter [die-buehne.tu-dresden.de](http://die-buehne.tu-dresden.de) reserviert werden. Die aktuellen Coronabestimmungen müssen beachtet werden.

## Zugehört



Isis – Un projet de Guy Chambers & Sophie Hunter (Sleeper / Ministry of Sound, 2005).

Robbie Williams, Kylie Minogue, Andrea Bocelli, Anastacia, James Blunt – die Liste der Künstler, mit denen Guy Chambers als Songwriter zusammengearbeitet hat, ist lang. Ganz zu sich selbst kehrte er 1999 zurück, als er an der Arbeit zum Konzeptalbum Isis begann. Ursprung des ersten Liedes war seine Verlobung, weitere Ideen folgten mit der Geburt seiner Tochter Isis im Jahr 2000, bis schließlich der rote Faden des Albums Form annahm: der Weg einer Frau von der Kindheit bis ins hohe Alter.

Die Liedtexte schrieb Chambers in enger Zusammenarbeit mit Keren-Ann Zeidel auf Französisch. Entstanden sind zwölf hervorragende Popchansons, poetisch und mysteriös, mal federleicht, mal in üppigen Orchesterplüsch gehüllt, und dabei seelenstreichelnd wie ein lauer Sommerabend. Dies ist nicht zuletzt dem Gesang der Schauspielerin Sophie Hunter zu verdanken: Samtweich, gehaucht, ätherisch und ein wenig verletzlich erweckt sie die Geschichte der fiktiven Britin Isis, die Französisch der Liebe wegen gelernt hat, zum Leben. Isis ist Musik zum Wiederhören.

Guy Chambers bezeichnete das 2005 veröffentlichte Album übrigens als vorzeitiges Geschenk zum 18. Geburtstag seiner Tochter. Geschwisterstreit ging er aus dem Weg, indem er 2011 mit Sophie Hunter die EP »Songs for a Boy« herausbrachte – Isis' Gegenstück für seinen Sohn.

LM

»Was hören Sie derzeit gern? Stellen Sie Ihre Lieblingsplatte im UJ kurz vor! Unter allen Einsendern verlosen wir zum Jahresende eine CD.

## Künstlerbücher und -zeitschriften aus den letzten zehn Jahren DDR

Neue Ausstellung in der Corty-Galerie der SLUB läuft bis zum 3. Juli

Seit Kurzem dürfen die Museumsräume der Sächsischen Landesbibliothek – Staats- und Universitätsbibliothek Dresden (SLUB) wieder besucht werden. Das neue Ausstellungsjahr beginnt mit der Schau »Der Gemeinsame Nenner. Der Künstlerbuch-Almanach »Common Sense« und die Grafik- und Künstlerbuchsammlung der SLUB«. Die Exposition widmet sich originalgrafischen Künstlerbüchern und -zeitschriften, die besonders im letzten Jahrzehnt der DDR zu einem wichtigen Publikationsmedium für

Künstler und Autoren wurden. Den konkreten Anlass bildet dabei der Abschluss des Künstlerbuch-Almanachs »Common Sense«. Erstmals 1989 erschienen vereint die Jahrespublikation bis zum Abschluss im Jahr 2018 Beiträge von über 500 Beteiligten. Herausgegeben wurde der Almanach vom Schriftsteller Jörg Kowalski und dem Künstler Ulrich Tarlatt, die 1987 in Halle (Saale) die »edition augenweide« gegründet hatten. Von Tarlatt wird auch eine Wanderausstellung mit mehr als 100 Grafiken gezeigt.

Schon Ende der 1970er-Jahre nutzten Künstler und Literaten in der DDR das Künstlerbuch, um ihre Werke, Gedanken und Kritik an der DDR-Realität zu äußern. In Auflagen von zehn bis 30 Stück und in Eigenregie hergestellt, konnten sie so die restriktiven Genehmigungsverfahren im Verlagswesen unterlaufen.

Zu Beginn der 1980er-Jahre boten ihre Herausgeber der Sächsischen Landesbibliothek die Bücher für den Erwerb an. Dem damaligen Generaldirektor Burghard Burgemeister ist es zu verdanken,

dass die Bibliothek fortan diese ohne Druckgenehmigung erschienenen Medien regelmäßig erwarb. So gelangte auch der Almanach »Common Sense« vollständig in den Bestand der SLUB. UJ

»Die Ausstellung in der Corty-Galerie, Zellescher Weg 18, 01069 Dresden, ist bis zum 3. Juli 2022, Montag bis Freitag, 10 bis 18 Uhr, geöffnet. Der Eintritt ist frei. Die aktuellen Coronabestimmungen müssen beachtet werden.

## Vom Verschwinden

Zugesehen: Thriller, Drama, Road Movie – »Was geschah mit Bus 670?« ist ein seltenes Kinoereignis aus Mexiko

Andreas Körner

Er hatte doch ein Leben hier, sagt sein Vater, aber weg wollte Rigo trotzdem. Zusammen mit seinem Freund Jesús verlässt er – mit Zustimmung der Eltern, was noch einmal wichtig werden soll – sein mexikanisches Heimatdorf. Ziel sind die USA, natürlich sind sie das.

Auf dem Weg dorthin müssen die Jugendlichen zunächst durch die sogenannte Todeszone im Norden ihres eigenen Landes. Doch Bus 670 erreicht nie sein Ziel. Mit ihm fehlen seit Monaten auch Rigo und Jesús. Die Teenies verschwanden so wie jährlich Tausende in Mexiko. Dass Rigo dann »amtlich bekundet« nicht mehr lebt, ist für Vater und Mutter auf zynische Weise tröstlich. Sie haben Gewissheit. Für Jesús' Mutter Magdalena aber beginnt eine schmerzvolle Odyssee hin zur Wahrheit. Ob sie wirklich besser ist, muss sich erst herausstellen.

»Was geschah mit Bus 670?« (Originaltitel: »Sin Señas Particulares«) ist ein packendes Werk mitten aus einem filmisch erstarkten Mexiko, ein Drama und Thriller, ein Road Movie mit bestechenden Bildern, das finsterste Alltagsrealitäten zu einem freien Kunstwerk verdichtet. Wer beispielsweise die Leinwandssprache von Chloé Zhao (»Nomad-



Magdalena (Mercedes Hernández) sucht verzweifelt ihren Sohn Rigo.

Foto: Avanti Pictures

land«) liebt und auch, wie sie mit professionellen und Laiendarstellern arbeitet, wird sich im Debüt von Regisseurin Fernanda Valadez wiederfinden.

Magdalena (Mercedes Hernández), eine stille, schlichte Frau, will sich nicht mit der Ansage der Polizei zufriedengeben, dass man nicht nach Jesús (Joan Jesús Varela) suchen werde, weil er doch wohl mit elterlicher Zustimmung weggegangen sei. Sie kratzt ihr letztes Ersparnis zusammen, borgt sich den Rest und macht sich auf, Kompass ist allein ihr

Instinkt als Mutter. Jesús muss irgendwo da draußen sein, tot oder lebendig.

Magdalena wird auf ihrer heiklen Reise gottverlassene Orte sehen, vor denen trotzdem verummte und bis an die Zähne bewaffnete Menschen Straßensperren errichten. Sie wird die Angst in Worten und das knisternde Plastikschwarz der Leichensäcke hören, wird etwas über flache Gräber und »Beanspruchung« von Toten erfahren, eine Tasche erkennen, ihr wird menschliche Solidarität begegnen, vor allem von

Miguel (David Illescas), der auf dem Weg zurück ist, weil die USA für ihn ausgeträumt sind.

Ob er Magdalena helfen kann, ist ungewiss. Unerbittlich steuert sie und damit »Was geschah mit Bus 670?« auf ein Finale zu, das die bis dahin eher sanft und über gigantische Bilder von Kamerafrau Claudia Bercil Bulos erzählte Wucht dieses Films ins Extreme forciert.

»Der Film läuft in der Dresdner Schauburg.